

**Studienordnung sowie Prüfungsordnung
für den Masterstudiengang**

Industrial Management

Institut für Technologie- und Wissenstransfer

bestehend aus:

Studienordnung für den Masterstudiengang
Industrial Management an der Hochschule Mittweida

Anlage **Studienablaufplan**

Prüfungsordnung für den Masterstudiengang
Industrial Management an der Hochschule Mittweida

Anlage 1 **Prüfungsregularien**
Anlage 2 **Masterurkunde (Muster)**
Anlage 3 **Zeugnis über die Masterprüfung (Muster)**

Veröffentlichungsnummer 12/10

der Hochschule Mittweida
09648 Mittweida, Technikumplatz 17

Institut für Technologie- und Wissenstransfer

Hochschule Mittweida
University of Applied Sciences

Studienordnung
für den Masterstudiengang
Industrial Management
an der Hochschule Mittweida

Institut für Technologie- und Wissenstransfer¹

Vom 26. Mai 2010

Auf Grund von § 13 Abs. 4 Satz 2, § 36 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulgesetz - SächsHSG) vom 10. Dezember 2008 (SächsGVBl. S. 900), das zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 26. Juni 2009 (SächsGVBl. S. 375, 377) geändert worden ist, erlässt die Hochschule Mittweida, nachfolgend HSMW genannt, diese Studienordnung als Satzung.

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Studienziel
- § 3 Zugangsvoraussetzungen
- § 4 Eignungstest
- § 5 Auswahl und Zulassung
- § 6 Studienbeginn, Regelstudienzeit
- § 7 Aufbau des Studiums
- § 8 Studieninhalte
- § 9 Studienablaufplan
- § 10 Modulhandbuch
- § 11 Tutorien
- § 12 Studienberatung
- § 13 In-Kraft-Treten und Außer- Kraft-Treten

Anlage: Studienablaufplan

¹ Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der HSMW, im Folgenden ITWM genannt.

§ 1 Geltungsbereich

Diese Studienordnung legt auf der Grundlage der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Industrial Management an der HSMW Ziele, Inhalte und Aufbau des Studiums einschließlich des eingeordneten Forschungsmoduls fest und empfiehlt eine zeitliche Abfolge des Studienablaufs, bei dessen Beachtung der Mastergrad „Master of Science“ (M.Sc.) als berufsqualifizierender Hochschulabschluss innerhalb der Regelstudienzeit erreicht werden kann.

§ 2 Studienziel

- (1) Ziel der Ausbildung ist es, einen Master of Science in „Industrial Management“ auszubilden, der befähigt ist, das für das mittlere Management in der Industrie, in Dienstleistungsbranchen sowie in der öffentlichen Verwaltung erforderliche breite mathematisch-naturwissenschaftliche, medienwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Grundwissen und ein ausgewähltes theorieorientiertes ingenieurtechnisches, wirtschafts- oder medienwissenschaftliches Fach- und Spezialwissen sowie dazugehörige Managementtechniken zu beherrschen und kreativ anzuwenden.
- (2) Die Hochschule unterstützt das Ziel der Integration behinderter Menschen. Den Studenten wird das für die Schaffung von Barrierefreiheit (§ 3 SächsIntegrG) erforderliche Wissen vermittelt.

§ 3 Zugangsvoraussetzungen

- (1) Der Masterstudiengang Name ist ein konsekutiver Studiengang.
- (2) Das Studium im Masterstudiengang Industrial Management kann aufnehmen, wer einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss in einer ingenieur-, medien- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtung mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern (mindestens 180 ECTS-Credits) oder einen durch eine Rechtsvorschrift, die HSMW oder von einer zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannten Abschluss nachweisen kann. Die Kommission zur Durchführung des Eignungstests nach § 4 Absatz 6 kann in besonders begründeten Ausnahmefällen Bewerbern, die die Voraussetzungen des Satzes 1 nicht erfüllen, den Zugang zum Studium eröffnen. Die Ausnahmeregelung ist aktenkundig zu machen.
- (3) Das Studium im Fachvertiefungsprofil "Spezielle Kommunikation Event-Sport-Gesundheit" kann aufnehmen, wer ein abgeschlossenes Hochschulstudium in den Studienbereichen Medienwissenschaften, -management und -technik, Kommunikationswissenschaften und -management, Sportwissenschaften, Eventmanagement, Gesundheitswissenschaften, Sozialwissenschaften oder Wirtschaftswissenschaften erfolgreich abgeschlossen hat. Darüber hinaus können auch Studienbewerber mit anderen Hochschulabschlüssen das Studium aufnehmen. Für diese Gruppe ist zusätzlich der Nachweis eines Vorpraktikums in den Bereichen Medien, Kommunikation, Sport oder Event mit einer Dauer von mindestens 6 Wochen erforderlich.
- (4) Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union sind Deutschen gleichgestellt, wenn die für das Studium erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse nachgewiesen werden. Rechtsvorschriften, die weitere Personen Deutschen gleichstellen, bleiben unberührt. Angehörige von Staaten, die nicht Mitglied der Euro-

päischen Union sind und einen ausländischen Bildungsnachweis besitzen, können zugelassen werden, sofern sie eine vergleichbare Qualifikation nachweisen. Die HSMW prüft die Vergleichbarkeit im Rahmen des Zulassungsverfahrens, sie kann vom Studienbewerber die Vorlage einer gutachterlichen Stellungnahme einer von Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst anerkannten Gutachterstelle für ausländische Bildungsnachweise verlangen.

- (5) Für den Masterstudiengang Industrial Management ist eine mindestens achtwöchige praktische Tätigkeit nachzuweisen. Diese kann innerhalb des Studiums, das zum Abschluss nach Absatz 2 führte, geleistet worden sein. Bewerber, die die erforderliche praktische Tätigkeit nicht nachweisen können, haben diese bis zum Ende des zweiten Semesters nachzuholen.

§ 4 Eignungstest

- (1) Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist das erfolgreiche Ablegen eines gebührenfreien Eignungstestes, bei dem die studienbezogene Eignung und die unbedingt erforderlichen fachlichen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Masterstudium überprüft werden. Der Eignungstest dient dem Ziel, besonders motivierte und qualifizierte Bewerber in dem Masterstudiengang zusammenzuführen und dadurch ihre Ausbildungssituation und ihre Berufschancen zu verbessern. Bewerber für den Masterstudiengang Industrial Management reichen ihre Bewerbung zusammen mit einem tabellarischen Lebenslauf und einem Motivationsbrief, in dem sie ihren Studienwunsch begründen, im Jahr des Studienbeginns bis zum 15. Juli für das Wintersemester oder bis zum 15. Januar für das Sommersemester Dezentrat Studienangelegenheiten ein. Die Zulassung zum Eignungstest erfolgt durch Mitteilung des Termins zur Durchführung des Eignungstests.
- (2) Das Verfahren zur Feststellung der studienbezogenen Eignung wird zweimal jährlich in der Regel innerhalb von 6 Wochen nach Bewerbungsende durchgeführt.
- (3) Für deutsche Studienbewerber erfolgt der Eignungstest in Form eines Eignungsgesprächs mit einer Dauer von 20 bis 40 Minuten. Der Eignungstest ist bestanden, wenn er mit „geeignet“ bewertet wurde. Das Nichtbestehen wird mit der Bewertung „nicht geeignet“ ausgedrückt.
- (4) Für ausländische Studienbewerber wird ein schriftlicher und ein mündlicher Eignungstest durchgeführt. Dabei soll neben der studienbezogenen Eignung auch die Feststellung der deutschen Sprachkenntnisse erfolgen.
- (5) Das Ergebnis des Eignungstestes wird dem Bewerber rechtzeitig vor Studienbeginn vom Prüfungsausschuss des ITWM schriftlich mitgeteilt. Eine Wiederholung des Eignungstests ist zum nächsten Verfahrenstermin möglich. Die Anzahl der Wiederholungen ist nicht beschränkt.
- (6) Zur Durchführung des Eignungstests wird für jeden Termin vom Prüfungsausschuss des ITWM eine Kommission gebildet. Dieser Kommission gehören mindestens zwei Professoren der HSMW sowie eine weitere Person als Protokollführer an. Den Vorsitz der Kommission führt ein aus dieser Gruppe gewählter Professor. Vor Beginn des Eignungstests haben die Mitglieder der Kommission das Recht zu verlangen, dass sich die Bewerber ausweisen. Die Kommission berät und beschließt in nichtöffentlicher Sitzung.

§ 5 Auswahl und Zulassung

Die Zulassung erfolgt durch das Dezernat Studienangelegenheiten der HSMW. Übersteigt die Zahl der Studienbewerber die verfügbaren Studienplätze, so erfolgt die Auswahl nach sachgerechten Kriterien.

§ 6 Studienbeginn, Regelstudienzeit

- (1) Das Studium kann jeweils zum Winter- und Sommersemester aufgenommen werden, sofern genügend geeignete Bewerbungen vorliegen und nicht abweichende Festlegungen von der Studienkommission des ITWM vorgeschlagen und vom Senat beschlossen werden.
- (2) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich des Forschungsmoduls sowie der Zeit für die Anfertigung der Masterarbeit und deren Verteidigung im Vollzeitstudium vier Semester sowie im Teilzeitstudium sechs Semester.

§ 7 Aufbau des Studiums

Das Studium ist modular aufgebaut. Es setzt sich im Vollzeitstudium aus vier und im Teilzeitstudium aus sechs theoretischen Studiensemestern und dem Forschungsmodul zusammen und endet nach Anfertigung der Masterarbeit mit deren Verteidigung in einem Kolloquium. Das Leistungspunktsystem entspricht dem Europäischen System zur Anrechnung von Studienleistungen (European Credit Transfer System – ECTS).

§ 8 Studieninhalte

- (1) Die Inhalte und Lehrziele der einzelnen Module des Studiums sowie die jeweiligen Voraussetzungen sind dem Studienablaufplan (Anlage) und den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs zu entnehmen.
- (2) Das erste Semester des Studiums dient der Wissensverbreiterung in einem von zwei Basisprofilen. Das ingenieurorientierte Profil vermittelt dabei eine Basiskompetenz zum Management, das wirtschaftsorientierte Profil dient der Vermittlung einer Basiskompetenz zu ausgewählten Schlüsseltechnologien. Die Entscheidung über die Einordnung in eines der Profile wird unter Berücksichtigung der Fachrichtung des Erststudiums und/oder vorliegender beruflicher Kompetenzen im Rahmen des Eignungsgespräches getroffen.
- (3) Zur Fachvertiefung gliedert sich das Studium ab dem zweiten Semester in die folgenden Fachvertiefungsprofile:
 - I. Energiemanagement,
 - II. Mechatronik-Automation,
 - III. Kommunikationstechnik,
 - IV. Media-Engineering,
 - V. Spezielle Kommunikation Event-Sport-Gesundheit,
 - VI. Lasertechnologien,
 - VII. Informatik,
 - VIII. Produktions- und Logistikmanagement,
 - IX. Marketing & Accounting,
 - X. Projekt- und Prozessmanagement sowie

XI. Netzwerke und Komplexität.

Die Wahl eines Fachvertiefungsprofils erfolgt vor Beginn des zweiten Semesters durch Anzeige beim Prüfungsausschuss oder durch Einschreibung beim Studiendekan. Ein Wechsel ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Schreiben sich weniger als zehn Studenten für ein Fachvertiefungsprofil ein, so wird dieses in der Regel nicht durchgeführt. Steht nur eine begrenzte Anzahl von Studienplätzen in einem Fachvertiefungsprofil zur Verfügung, erfolgt die Auswahl der Studenten nach sachgerechten Kriterien.

§ 9 Studienablaufplan

- (1) Für das Studium gilt der Studienablaufplan (Anlage). Er enthält:
 1. die zeitliche Aufteilung der Wochenstunden je Modul und Semester einschließlich Prüfungsart, Prüfungsdauer, Gewichtung und Credits;
 2. die Bezeichnung der Pflicht- und Wahlpflichtmodule sowie die Stundenzahl, die Lehrveranstaltungsart und die Art der Prüfungen;
 3. die empfohlene zeitliche Abfolge der Module.
- (2) Die im Studienablaufplan angebotenen Module sind entweder Pflicht-, Wahlpflicht- oder Zusatzmodule:
 1. Pflichtmodule sind die Module des Studienganges, die für alle Studenten verbindlich sind.
 2. Wahlpflichtmodule aus dem Katalog der Wahlpflichtmodule sind die Module des Studienganges, die alternativ angeboten werden. Die vom Studenten gewählten Module werden als Pflichtmodule behandelt.
 3. Zusatzmodule sind fakultative Lehrangebote, die dem Studenten zur Ergänzung, Vervollkommnung, Vertiefung oder Spezialisierung dienen und freiwillig belegt werden können.
- (3) Die Studienordnung kann innerhalb einzelner Module Wahlmöglichkeiten vorsehen.
- (4) Ein Anspruch darauf, dass alle vorgesehenen studiengangsbezogenen Wahlpflicht- und/oder Zusatzmodule tatsächlich angeboten werden, besteht nicht. Das gilt auch für Lehrveranstaltungen mit nicht ausreichender Teilnehmerzahl.

§ 10 Modulhandbuch

- (1) Mit Beschluss der Studienkommission des ITWM wird für diesen Studiengang ein verbindliches Modulhandbuch erstellt. Dieses muss in Inhalt und Aufbau den Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen (Beschluss der KMK vom 15.09.2000 i.d.F. vom 22.10.2004) entsprechen.
- (2) Im Modulhandbuch ist für jedes Modul eine Modulbeschreibung vorzunehmen, die mindestens enthalten soll:
 1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
 2. Lehrformen,
 3. Voraussetzungen für die Teilnahme,
 4. Verwendbarkeit des Moduls,
 5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten,

6. Leistungspunkte und Noten,
7. Häufigkeit des Angebotes von Modulen,
8. Arbeitsaufwand,
9. Dauer der Module.

Das Modulhandbuch wird im Internet veröffentlicht.

§ 11 Tutorien

Zur Unterstützung der Studenten, insbesondere der Studienanfänger, werden Tutorien im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten angeboten und im Intranet der HSMW bekannt gemacht. In Tutorien wird in kleinen Arbeitsgruppen der Stoff von Vorlesungen und Übungen unter Anleitung des zuständigen Hochschullehrers anhand von Aufgaben und Fällen vertieft.

§ 12 Studienberatung

Studenten, die bis zum Beginn des dritten Semesters noch keine Prüfungsleistung erbracht haben, sollen im dritten Semester an einer Studienberatung teilnehmen.

§ 13 In-Kraft-Treten und Außer- Kraft-Treten

Diese Studienordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2010 in Kraft. Sie wird im Internetportal www.hs-mittweida.de/ordnungen veröffentlicht. Gleichzeitig tritt die Studienordnung für den Masterstudiengang Industrial Management vom 2. Juli 2008, geändert durch Satzung vom 11. Februar 2009 außer Kraft.

Ausgefertigt auf Grund des Senatsbeschlusses vom 17. März 2010, dem am 17. März 2010 hergestellten Benehmen mit dem Rektorat und der Genehmigung des Rektorates vom 26. Mai 2010.

Mittweida, den 26. Mai 2010

Der Rektor
der Hochschule Mittweida

Prof. Dr.-Ing. Lothar Otto

Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gew- wichtung ¹⁾	Gew- wichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
Basisprofile:											
Wahlpflicht Basisprofil I ingenieurorientiert oder Basisprofil 2 wirtschaftsorientiert (Auswahl 1 aus 2)											
Basisprofil I ingenieurorientiert - Wissensverbreiterung zum Fachgebiet Management											
I. Management											
0801	Marktorientierte Unternehmensführung	5	90	60	2	2			Ms/90		1/24
0802	Strategisches Management	5	90	60	2	2			Ms/90		1/24
II. Controlling and Finance											
0803	Erfolgscontrolling	5	90	60	4				Ms/90		1/24
0804	Finanzmanagement	5	90	60	4				Ms/90		1/24
Basisprofil 2 wirtschaftsorientiert - Wissensverbreiterung zum Fachgebiet Natur- und Technikwissenschaften											
I. Harmonisierung Natur- und Technikwissenschaften (Auswahl 2 aus 3)											
0805	Mathematik/ Wirtschaftsstatistik	5	90	60	2	2			Ms/90		1/24
0806	Chemie/Werkstoffe	5	90	60	2	2			Ms/90		1/24
0807	Mikroprozessortechnik	5	90	60	2		2	AP/4	Ms/90		1/24
II. Schlüsseltechnologien (Auswahl 2 aus 3)											
0808	Innovative Energietechnik	5	90	60		4			Ms/90		1/24
0809	Biotechnologie I	5	90	60	2	2			Ms/90		1/24
0810	Kommunikationstechnik	5	90	60	3		1		Ms/90		1/24
Auswahl von 2 Wahlpflichtmodulen zum Basiskomplex aus Liste A											
(2/24)											
Modul 1 aus Liste A		5	90	60	4						1/24
Modul 2 aus Liste A		5	90	60	4						1/24

Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
Wahlpflichtmodulkomplexe der Fachvertiefungsprofile (Auswahl I aus II)											
I. Energiemanagement	20	360	240	16	(17)						4/24
II. Mechatronik-Automation	20	360	240	16							4/24
III. Kommunikationstechnik	20	360	240	16							4/24
IV. Media-Engineering	20	360	240	16							4/24
V. Spezielle Kommunikation Event-Sport-Gesundheit	20	360	240	16							4/24
VI. Lasertechnologien	20	360	240	16							4/24
VII. Informatik	20	360	240	16							4/24
VIII. Produktions- und Logistikmanagement	20	360	240	16							4/24
IX. Marketing & Accounting	20	360	240	16							4/24
X. Projekt- und Prozessmanagement	20	360	240	16							4/24
XI. Netzwerke und Komplexität	20	330	270	18	(19)						4/24
Auswahl von 2 Wahlpflichtmodulen zur Fachvertiefung aus Liste B - D										(2/24)	
Fachvertiefungsmodul 1 aus Liste B - D	5	90	60	4							1/24
Fachvertiefungsmodul 2 aus Liste B - D	5	90	60	4							1/24
08 I I Forschungsmodul	20	585	15	I					Msn/PA		4/24
Auswahl von 2 Wahlpflichtmodulen zur Fachvertiefung aus Liste B - D										(2/24)	
Fachvertiefungsmodul 3 aus Liste B - D	5	90	60	4							1/24
Fachvertiefungsmodul 4 aus Liste B - D	5	90	60	4							1/24
08 I 2 Masterprojekt	30	885	15	I							6/24
08 I 2 1 Tutorium für Masterarbeit			15	I							
08 I 2 2 Masterarbeit								MA	2/3		
08 I 2 3 Kolloquium								PI4m/ K45	1/3		

Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management Fachvertiefungsprofile

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gew- wichtung ¹⁾	Gew- wichtung ²⁾	
				V	S/Ü	P	Tut	PVL				
I. Energiemanagement										(4/24)		
0820 Innovative Energietechnologien	5	90	60	4					Mm/30		1/24	
Wahlpflicht (1 aus 2)										(1/24)		
0821 Geregelte Antriebssysteme	5	90	60	2	2	Tem/ 20		Mm/30		1/24		
0822 Elektrodynamik	5	75	75	3	2			Ms/120		1/24		
0823 Energiewirtschaft	5	90	60	4					Msn/PA		1/24	
0824 Energiemanagement	5	90	60	3	1			Msn/PA		1/24		
II. Mechatronik-Automation										(4/24)		
Wahlpflicht (1 aus 2)										(1/24)		
0825 Prozessinformatik	5	90	60	2	2			Msn/PA		1/24		
0826 Mechanische Elemente mechatronischer Systeme	5	90	60	4					Ms/90		1/24	
Wahlpflicht (1 aus 2)										(1/24)		
0827 Mikrocontroller - Applikationen	5	90	60	2	2	AP/3		Mm/30		1/24		
0828 Dynamik und Regelung von Mehrkörpersystemen	5	90	60	2	2			Ms/90		1/24		
0829 Sensorik/Aktorik II	5	90	60	2	1	1			Ms/120		1/24	
0830 Angewandte Robotik	5	90	60	2	2	Tes/ 60		Mm/20		1/24		
III. Kommunikationstechnik										(4/24)		
0831 Kommunikationssysteme	5	90	60	1	2	1	3)		Ms/120		1/24	
0832 Angewandte Codierung und Datenkompression	5	90	60	4					Mm/30		1/24	
0833 Angewandte Übertragungstechnik	5	90	60	4					Tem/ 20	Mm/30		1/24
0834 Kommunikationssoftware	5	90	60	4					Ms/90		1/24	

³⁾ Tem/45 alternativ Tes/45 alternativ AP/2

Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management Fachvertiefungsprofile

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gew- wichtung ¹⁾	Gew- wichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
IV. Media-Engineering										(4/24)	
Wahlpflicht (1 aus 2)										(1/24)	
0835 Softwareengineering	5	90	60	2	2				Msn/90		1/24
0836 Medienprozessplanung	5	90	60	2	2				Msn/90		1/24
0837 Medien-IT-Systeme	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/24
0838 Systemadministration	5	90	60	2	2				Mm/30		1/24
0839 Innovative Medientechnologien	5	90	60	3	1				Msn/PA		1/24
V. Spezielle Kommunikation Event-Sport-Gesundheit										(4/24)	
0840 Spezielle Kommunikation	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/24
08401 Modelle und Methoden der speziellen Kommunikation			30	2							
08402 Einführung in die Sport- und Freizeitwissenschaften			30		2						
0841 Sportkommunikation	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/24
08411 Modelle und Methoden der Sportwissenschaft			30	2							
08422 Sportkommunikation / Sportökonomie			30		2						
0842 Gesundheitskommunikation	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/24
08421 Einführung in die Gesundheitskommunikation			30	2							
08422 Anwendungsfälle aus Prävention, Wellness,			30		2						
0843 Events und Kampagnen in Sport, Medien und Gesellschaft	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/24
08431 Eventmarketing in der Unternehmens- und			30	2							
08432 Anwendungsfälle der Eventkommunikation			30		2						

Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management Fachvertiefungsprofile

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Ge- wich- tung ¹⁾	Ge- wich- tung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
VI. Lasertechnologien										(4/24)	
0844	Lasertechnik	5	90	60	3	1			Ms/120		1/24
0845	Lasermaterialbearbeitung	5	90	60	3	1			Ms/90		1/24
0846	Lasertechnikpraktikum	5	90	60		1	3		Msn/PA		1/24
0847	Lasertechnik/ Lasersicherheit	5	90	60	3	1			Plm/30 Pls/90	3/5 2/5	1/24
VII. Informatik										(4/24)	
0848	Entwicklung von Enterprise-Applikationen	5	90	60	2		2		Msn/PA		1/24
0849	Betrieb von Informationssystemen	5	90	60		2	2		Msn/PA		1/24
0850	Computational Intelligence: Advanced Data Mining	5	90	60	2		2		Ms/90		1/24
0851	IT-Management	5	90	60		2	2		Msn/PA		1/24
VIII. Produktions- und Logistikmanagement										(4/24)	
0852	Industriegütermarketing	5	90	60	2		2		Ms/90		1/24
0853	Internationale Beschaffung und Produktion	5	90	60	4				Ms/90		1/24
0854	Produktionsmanagement	5	90	60	2		2		Ms/90		1/24
0855	Unternehmenslogistik	5	90	60	4				Ms/90		1/24
IX. Marketing & Accounting										(4/24)	
0856	Kundenmanagement	5	90	60		4			Ms/90		1/24
0857	Marketingcontrolling	5	90	60		4			Ms/90		1/24
0858	National & International Accounting	5	90	60		4			Ms/90		1/24
0859	Risikomanagement	5	90	60		4			Ms/90		1/24

**Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management
Fachvertiefungsprofile**

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾	
				V	S/Ü	P	Tut	PVL				
X. Projekt- und Prozessmanagement										(4/24)		
0860	Projektmanagement	5	90	60	4					Ms/90		1/24
0861	Qualitätsmanagement	5	90	60	4					Ms/90		1/24
0862	Prozessmanagement	5	90	60	4					Ms/90		1/24
0863	Veränderungsprojekte in Unternehmen	5	90	60	4					Msn/PA		1/24
XI. Netzwerke und Komplexität										(4/24)		
Wahlpflicht (1 aus 3)										(1/24)		
0864	Technische Netzwerke für Nichttechniker	5	90	60	2	2				Ms/120		1/24
0865	Soziale Netzwerke für Einsteiger	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/24
0869	Social Antennas	5	90	60	2	3				Ms/90		1/24
08691	Concepts, Theories, Research			30	2							
08692	Methods, Software, Data			15	2							
08693	Empirical Applications			15	1							
0866	Complex Systems	5	90	60	2	2				Ms/90		1/24
08661	Agent Based Simulation Methods			30	2							
08662	Graph Theory an Matrix Operations			15	1							
08663	Applications			15	1							
0867	Relational Theory	5	75	75	4	1				Msn/PA		1/24
08671	Theoretical Paradigms			30	2							
08672	Market Models			30	2							
08673	Distributed Structures			15	1							
0868	Relational Tools	5	75	75	5					Msn/PA		1/24
08681	Categories vs. Relations			30	2							
08682	Multimodal Data Analysies			30	2							
08683	Case studies			15	1							

**Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management
Modulpools A - D**

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
Liste A: Wahlpflichtmodule zum Basiskomplex											
08A01 Internationales Management	5	90	60	3			I		Ms/90		1/24
08A02 Wirtschaftspolitik	5	90	60	3			I		Ms/90		1/24
08A03 Angewandte Unternehmensführung	5	90	60	3			I		Ms/90		1/24
08A04 Arbeitsrecht	5	90	60		4				Ms/90		1/24
08A05 Personalführung	5	90	60	3			I		Ms/90		1/24
08A06 Wirtschafts- und Sozialgeschichte	5	90	60	3			I		Ms/90		1/24

Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management Modulpools A - D

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾	
				V	S/Ü	P	Tut	PVL				
Liste B: Natur- und Technikwissenschaften												
Modulpool zur individuellen Fachvertiefung												
08B01	Elektromagnetische Verträglichkeit	5	90	60	2	1		1		Ms/90		1/24
08B02	Gebäudesystemtechnik	5	90	60		2	2		LT/ 1	Ms/90		1/24
08B03	Energiesystemtechnik	5	90	60		3	1			Ms/90		1/24
08B04	Kommunikationssysteme der Automatisierungstechnik	5	90	60		3		1		Ms/90		1/24
08B05	Datenbanken-SCADA- Systeme	5	90	60		3		1		Ms/90		1/24
08B06	Biokinetische Medizintechnik	5	90	60		3		1		Ms/90		1/24
08B07	Roboter – Fertigungszellen	5	90	60		3		1		Ms/90		1/24
08B08	WEB-Programmierung	5	90	60		2	2			Ms/90		1/24
08B09	Kommunikationstechnik/ Rechnernetze	5	90	60	2	2			4)	Ms/90		1/24
08B10	Alternative Verarbeitungskonzepte	5	90	60	3			1		Ms/90		1/24
08B11	Architektur komplexer Software-Systeme	5	90	60	2	1	1			Ms/90		1/24
08B12	Computational Intelligence: WEB Analytics	5	90	60	2		2		AP/ 1	Ms/90		1/24
08B13	Digitale Bildverarbeitung	5	90	60	2		2			Msn/PA		1/24
08B14	Objektorientierte Softwareentwicklung	5	90	60	3			1		Ms/90		1/24
08B15	Technische Optik	5	90	60	2	1	1			Mm/30		1/24
08B16	Lasermesstechnik	5	90	60	2		2			Ms/90		1/24
08B17	Technische Physik	5	90	60	3	1				Ms/120		1/24
08B18	Mikro- und Nanotechnologien	5	90	60	2	1	1		LT/ 1	Ms/90		1/24
08B19	Wahlkomplex Forschungsseminar	5	90	60		4				Mm/90		1/24

⁴⁾ Tem/20 alternativ AP/1 alternativ LT/1

**Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management
Modulpools A - D**

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
Liste C: Medienwissenschaften											
Modulpool zur individuellen Fachvertiefung											
08C01 Medien, Kommunikation, Gesellschaft	5	75	75	4	1				Ms/90		1/24
08C011 Theorien und Modelle der Kommunikation			30	2							
08C012 Medien und sozialer Wandel			15		1						
08C013 Interpersonale Kommunikation			30	2							
08C02 Kommunikations- und Programmstrategien	5	75	75	5					Ms/90		1/24
08C021 Lead and manage Meetings			15		1						
08C022 Programmplanung und Prognose			30		2						
08C023 Formate und Programm			30		2						
08C03 Medienwirkung: Forschung und Folgen	5	75	75	2	2	1					1/24
08C031 Theorien und Modelle der Wirkungsforschung			30	2							
08C032 Aufbau von Marktbeobachtungssystemen			30		2			Pls/90	4/5		
08C033 Anwendungen mit eigenem Forschungsdesign			15			1		Plsn/PA	1/5		
08C04 Politische Kommunikation	5	90	60	1	3						1/24
08C041 Politik in der Medien-gesellschaft			15	1							
08C042 Politisches Campaigning			15		1			Pls/90	3/5		
08C043 Fallstudien Campaigning			30		2			Plsn/PA	2/5		
08C05 Public Affairs	5	90	60	4					Ms/90		1/24
08C051 Gesellschaftsorientierte Public Relations			30	2							
08C052 Corporate Reporting			30	2							

**Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management
Modulpools A - D**

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾
				V	S/Ü	P	Tut	PVL			
08C06 Internationale Kommunikation	5	90	60	4					Ms/90		1/24
08C061 European Lobbying			30	2							
08C062 European Coordinaton			30	2							
08C07 Unternehmenskommunikation	5	90	60	4					Ms/90		1/24
08C071 Institutionelle Kommunikation			30	2							
08C072 Kommunikationscontrolling			30	2							

Studienablaufplan für den Masterstudiengang Industrial Management**Modulpools A - D**

Modul / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	SWS					PI/ Dauer	Gewichtung ¹⁾	Gewichtung ²⁾	
				V	S/Ü	P	Tut	PVL				
Liste D: Wirtschaftswissenschaften												
Modulpool zur individuellen Fachvertiefung												
08D01	Fabrikplanung	5	90	60	4					Ms/90		1/24
08D02	Arbeitswissenschaft	5	90	60	2	2				Ms/90		1/24
08D03	Marketingforschung	5	90	60	2	2				Ms/90		1/24
08D04	Kommunikationstraining	5	90	60	4					Msn/PA		1/24
08D05	Intellectual Property and Finance	5	90	60	4					Msn/PA		1/24
08D06	Business English	5	90	60	4					Msn/PA		1/24
08D07	Rhetorik	5	90	60	4					Msn/PA		1/24
08D08	Unternehmensbezogenes Wirtschaftsrecht	5	90	60	4					Msn/PA		1/24
08D09	Advanced Business English	5	90	60	4					Msn/PA		1/24
08D10	Wettbewerbsrecht	5	90	60	4					Msn/PA		1/24
08D11	Businessplanung	5	90	60	2	2				Ms/90		1/24
08D12	Innovationsmanagement	5	90	60	3		1			Ms/90		1/24
08D13	Informationsmanagement	5	90	60	2		1	1		Ms/90		1/24
08D14	Arbeits- und Personalpsychologie	5	90	60	2	2				Ms/90		1/24
08D15	Markt- und Werbepsychologie	5	90	60	2	2				Ms/90		1/24
08D16	Organisationspsychologie	5	90	60	2	2				Ms/90		1/24
08D17	Personalauswahl und -beurteilung	5	90	60	4					Ms/90		1/24
08D18	Personaldiagnostik	5	90	60	2	2				Ms/90		1/24
08D19	Vertiefung Projekt-, Qualitäts- und Prozessmanagement I	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/24
08D20	Vertiefung Projekt-, Qualitäts- und Prozessmanagement II	5	90	60	2	2				Msn/PA		1/24
08D21	Jahresabschluss und Kennzahlenanalyse	5	90	60	4					Msn/PA		1/24
08D22	Prozesskostenrechnung und Target Costing	5	90	60	4					Ms/90		1/24

Empfohlener Studienablauf (Vollzeit) für den Masterstudiengang Industrial Management

Semester	Modul	Credits	SWS		
			V-S/Ü-P	Tut	
1.	0801 bis 0810	Basisprofil I oder 2	20	16	
	08A01 bis 08A06	2 Wahlpflichtmodule zum Basiskomplex aus Liste A	10	8	
	Summe		30	24	0
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:				
	08B01 bis 08D22	Fachvertiefungsmodule aus Liste B - D			
2.	0820 bis 0869	Fachvertiefungsprofile (Auswahl I aus II)	20	16 (19)	
	08B01 bis 08D22	2 Fachvertiefungsmodule aus Liste B - D	10	8 (10)	
	Summe		30	24	0
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:				
	08B01 bis 08D22	Fachvertiefungsmodule aus Liste B - D			
3.	0811	Forschungsmodul	20		1
	08B01 bis 08D22	2 Fachvertiefungsmodule aus Liste B - D	10	8 (10)	
	Summe		30	8	1
4.	0812	Masterprojekt	30		1
	Summe		30	0	1
Gesamt I. bis 4. Semester			120	56	2

Empfohlener Studienablauf (Teilzeit) für den Masterstudiengang Industrial Management

Semester	Modul	Credits	SWS	
			V-S/Ü-P	Tut
1.	0801 bis 0810 Basisprofil I oder 2	20	16	
	Summe	20	16	0
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:			
	0820 bis 0869 Module der Fachvertiefungsprofile			
	08A01 bis 08A06 2 Wahlpflichtmodule zum Basiskomplex aus Liste A			
	08B01 bis 08D22 Fachvertiefungsmodule aus Liste B - D			
2.	0820 bis 0869 Fachvertiefungsprofile (Auswahl I aus II)	20	16 (19)	
	Summe	20	16	0
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:			
	08A01 bis 08A06 2 Wahlpflichtmodule zum Basiskomplex aus Liste A			
	08B01 bis 08D22 Fachvertiefungsmodule aus Liste B - D			
3.	08A01 bis 08A06 2 Wahlpflichtmodule zum Basiskomplex aus Liste A	10	8	
	08B01 bis 08D22 1 Fachvertiefungsmodul aus Liste B - D	5	4 (5)	
	Summe	15	12	0
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:			
	08B01 bis 08D22 Fachvertiefungsmodule aus Liste B - D			
4.	08B01 bis 08D22 3 Fachvertiefungsmodule aus Liste B - D	15	12 (15)	
	Summe	15	12	0
	Für die folgenden Module sind im Rahmen der individuellen Belegung die Modulvoraussetzungen erfüllt:			
	0811 Forschungsmodul			
5.	0811 Forschungsmodul	20		1
	Summe	20	0	1
6.	0812 Masterprojekt	30		1
	Summe	30	0	1
Gesamt I. bis 6. Semester		120	56	2

Ah = Arbeitsstunden, AP = Arbeitsprobe, K=Kolloquium, LT = Labortestat, LVS = Lehrveranstaltungsstunden, M = Modulprüfung, MA = Masterarbeit, PA = Projektarbeit, m = mündlich, P =Praktikum, Pl =Prüfungsleistung, PVL = Prüfungsvorleistungen, s =schriftlich, sn = sonstige, S =Seminar, SSZ = Selbststudienzeit, SWS =Semesterwochenstunden, Tut = Tutorium, Ü =Übung, V =Vorlesung, ¹⁾ = Gewichtung Modulnote, ²⁾ = Gewichtung Abschlussnote, ³⁾ Tem/45 alternativ Tes/45 alternativ AP/2, ⁴⁾ Tem/20 alternativ AP/I alternativ LT/I

Hochschule Mittweida
University of Applied Sciences

Prüfungsordnung
für den Masterstudiengang
Industrial Management
an der Hochschule Mittweida
Institut für Technologie- und Wissenstransfer¹
Vom 26. Mai 2010

Auf Grund von §§ 13 Abs. 4 Satz 2, 34 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulgesetz – SächsHSG) vom 10. Dezember 2008 (SächsGVBl. S. 900), das zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 26. Juni 2009 (SächsGVBl. S. 375, 377) geändert worden ist, erlässt die Hochschule Mittweida, nachfolgend HSMW genannt, diese Prüfungsordnung als Satzung.

Inhaltsübersicht

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Prüfungsziel
- § 2 Prüfungsaufbau
- § 3 Credits

2. Abschnitt: Zulassung zur Masterprüfung

- § 4 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen
- § 5 An- und Abmeldung zur Prüfung, Zulassungsverfahren
- § 6 Arten der Prüfungsvorleistungen
- § 7 Zu erbringende Prüfungsvorleistungen

3. Abschnitt: Modulprüfungen

- § 8 Arten der Prüfungsleistungen
- § 9 Mündliche Prüfungsleistungen
- § 10 Schriftliche Prüfungsleistungen

¹ Wegen des interdisziplinären Charakters des Studiengangs Industrial Management wird dieser durch die zentrale wissenschaftliche Einrichtung „Institut für Technologie- und Wissenstransfer“, im Folgenden ITWM genannt, in Kooperation mit den Fachbereichen Medien, Wirtschaftswissenschaften, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau, Mathematik/ Naturwissenschaften/ Informatik geführt.

- § 11 Sonstige Prüfungsleistungen
- § 12 Zu erbringende Modulprüfungen
- § 13 Gegenstand der Modulprüfungen
- § 14 Zusatzmodule

4. Abschnitt: Prüfungsorgane

- § 15 Prüfer und Beisitzer
- § 16 Prüfungsausschuss
- § 17 Hochschulprüfungsausschuss
- § 18 Zuständigkeiten

5. Abschnitt: Verfahrensvorschriften

- § 19 Fristen
- § 20 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten
- § 21 Bestehen und Nichtbestehen
- § 22 Wiederholung der Modulprüfungen und der Masterprüfung
- § 23 Freiversuch
- § 24 Versäumnis, Rücktritt
- § 25 Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 26 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits
- § 27 Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten
- § 28 Zeugnis und Masterurkunde
- § 29 Feststellung der Ungültigkeit der Masterprüfung nach Zeugniserteilung
- § 30 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 31 Widerspruchsverfahren

6. Abschnitt: Abweichende Regelungen für das Masterprojekt

- § 32 Ausgabe, Bearbeitungszeit und Abgabe der Masterarbeit
- § 33 Bewertung und Wiederholung der Masterarbeit
- § 34 Kolloquium

7. Abschnitt: Schlussbestimmungen

- § 35 Übergangsbestimmungen
- § 36 In-Kraft-Treten und Außer-Kraft-Treten

Anlagen

- Anlage 1: Prüfungsregularien
- Anlage 2: Masterurkunde (Muster)
- Anlage 3: Zeugnis über die Masterprüfung (Muster)

1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Prüfungsziel

- (1) Die Masterprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studiengangs. Durch sie wird festgestellt, ob der Prüfling die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat, die Zusammenhänge seines Fachgebietes überblickt und die Fähigkeit besitzt, selbstständig wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden.
- (2) Ist die Masterprüfung bestanden, wird der Mastergrad „Master of Science“ (M.Sc.) unter Angabe des Studienganges Industrial Management verliehen.

§ 2 Prüfungsaufbau

- (1) Die Masterprüfung besteht aus den Modulprüfungen einschließlich des Masterprojekts.
- (2) Ein Modul wird durch eine Modulprüfung abgeschlossen. Modulprüfungen können sich aus mehreren Prüfungsleistungen zusammensetzen. Die zu erbringenden Modulprüfungen sind in § 12 festgelegt.
- (3) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, so können diese in einer bestimmten Reihenfolge gefordert werden. Ebenso können Module in einer bestimmten Reihenfolge gefordert werden. Näheres regeln die Modulbeschreibungen.
- (4) In § 7 werden der Modulprüfung vorausgehende Studienleistungen bestimmt, die Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung sind (Prüfungsvorleistungen).

§ 3 Credits

- (1) Das Leistungspunktsystem entspricht dem Europäischen System zur Anrechnung von Studienleistungen (European Credit Transfer System – ECTS). Die Anzahl der pro Modul zu erwerbenden Leistungspunkte – nachfolgend Credits genannt – ergibt sich aus den Prüfungsregularien (Anlage 1). Credits werden nur bei erfolgreichem Abschluss des Moduls – Modulnote ist mindestens „ausreichend“ (4,0) – vergeben.
- (2) Das Studium schließt mit der Masterprüfung nach Erreichen von insgesamt mindestens 120 Credits ab.

2. Abschnitt: Zulassung zur Masterprüfung

§ 4 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Die Masterprüfung kann nur ablegen, wer
 1. für den Masterstudiengang Industrial Management an der HSMW eingeschrieben ist und
 2. gegebenenfalls die in § 7 und den Prüfungsregularien (Anlage 1) für die jeweiligen Module bestimmten Prüfungsvorleistungen erbracht hat.

- (2) Die Zulassung zu einer Modulprüfung der Masterprüfung darf nur abgelehnt werden, wenn
 1. die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen oder Verfahrensvorschriften nach § 5 Abs. 1 nicht erfüllt sind oder
 2. die Unterlagen unvollständig sind oder
 3. der Prüfling in demselben oder einem Studiengang mit gleicher fachlicher Ausrichtung die Abschlussprüfung endgültig nicht bestanden hat oder sich in einem Prüfungsverfahren befindet oder
 4. der Prüfling eine für den Abschluss dieses Studiengangs erforderliche Modulprüfung in einem anderen Studiengang bereits endgültig nicht bestanden hat.
- (3) Eine Modulprüfung darf auch ablegen, wer als Gasthörer an der HSMW eingeschrieben ist und dessen Prüfungsteilnahme auf Antrag durch den Prüfer genehmigt worden ist.

§ 5

An- und Abmeldung zur Prüfung, Zulassungsverfahren

- (1) Für die nach § 19 Abs. 4 Satz 1 angebotenen Prüfungen werden im Zeitraum von vier Wochen bis eine Woche vor dem jeweiligen Prüfungszeitraum vom Dezernat Studienangelegenheiten in geeigneter Weise Anmeldeformulare bereitgestellt. Der Student meldet sich auf elektronischem Weg durch persönliche Erklärung innerhalb dieses Zeitraumes zur Prüfung an und bestätigt vor Beginn der Prüfung durch Unterschrift, dass er alle Zulassungsvoraussetzungen für die Prüfung erfüllt. Wird dem Prüfling die Zulassung versagt, ist er hierüber vor Beginn des Prüfungszeitraumes durch den Prüfungsausschuss zu informieren. Andernfalls ist er zur Prüfung zugelassen. Der Prüfer kann einen Studenten auch dann zur Prüfung zulassen, wenn er aus wichtigen Gründen die Eintragung im Anmeldeformular versäumt hat und der Prüfungsablauf durch die nachträgliche Zulassung nicht gestört wird oder keine anderen triftigen Gründe vorliegen.
- (2) Bis eine Woche vor dem Prüfungstermin kann sich der Student ohne Angabe von Gründen von der Prüfungsleistung durch Austragen aus dem Anmeldeformular abmelden.
- (3) Zu Beginn der Prüfung hat der Prüfer oder die aufsichtsführende Person das Recht zu verlangen, dass sich die Prüflinge ausweisen. Nimmt ein Prüfling an einer Prüfung teil, ohne die Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen, kann er vom jeweiligen Prüfer oder von der aufsichtsführenden Person von der Fortsetzung der betreffenden Prüfung ausgeschlossen werden.

§ 6

Arten der Prüfungsvorleistungen

- (1) Prüfungsvorleistungen sind Zulassungsvoraussetzungen für einzelne Modulprüfungen. Prüfungsvorleistungen sind bewertete, nicht notwendigerweise benotete Studienleistungen, die studienbegleitend abzulegen sind. Sie können beliebig oft wiederholt werden.
- (2) Prüfungsvorleistungen sind in folgender Form abzulegen:
 1. Mündliches Testat
Mündliche Testate sind Gespräche, in denen Leistungen in einer vorgegebenen Zeit selbständig zu erbringen sind. In ihnen werden Erkenntnisse eines Wissensgebietes angewendet, zusammengefasst, ausgewertet, dokumentiert und disku-

tiert. Sie können als Einzelleistung oder in Gruppen von in der Regel nicht mehr als vier Studenten erbracht werden.

2. Schriftliches Testat

In schriftlichen Testaten sind Aufgaben in einer vorgegebenen Zeit schriftlich oder mittels Computer selbständig zu bearbeiten. In ihnen werden Erkenntnisse eines Wissensgebietes angewendet, zusammengefasst, ausgewertet, dokumentiert und diskutiert.

3. Labortestat

Labortestate umfassen experimentelle oder softwaretechnische, abgeschlossene wissenschaftliche Aufgaben, die auch mittels Computer durchgeführt werden können. Sie schließen die Vorbereitung der Aufgabe, die Auswertung von Daten sowie die Bewertung und Diskussion der Ergebnisse ein. Labortestate sind in der Regel selbständig durchzuführen.

4. Arbeitsprobe

Arbeitsproben sind selbständige Arbeiten ohne Beschränkung der Hilfsmittel, in denen Erkenntnisse eines Wissensgebietes angewendet, zusammengefasst, ausgewertet, dokumentiert und diskutiert werden. Sie können als Einzelleistung oder in Gruppen von in der Regel nicht mehr als vier Studenten erbracht werden. Teile der Arbeitsprobe können in elektronischer Form erbracht werden. Sie können mit einem mündlichen Vortrag präsentiert werden. Arbeitsproben werden nicht beno-

- (3) Anzahl und Art der zu erbringenden Prüfungsvorleistungen ergeben sich aus den Prüfungsregularien (Anlage 1). Der Gegenstand der Prüfungsvorleistungen ergibt sich aus ihrer Zuordnung zu den jeweiligen Lerneinheiten in den Prüfungsregularien (Anlage 1).

§ 7

Zu erbringende Prüfungsvorleistungen

Folgende Prüfungsvorleistungen sind zu erbringen:

1. bei Wahl des Moduls Mikroprozessortechnik vier Arbeitsproben,
2. bei Wahl des Moduls Geregelt Antriebsysteme ein Labortestat,
3. bei Wahl des Moduls Mikrocontroller-Applikationen drei Arbeitsproben,
4. bei Wahl des Moduls Angewandte Robotik ein schriftliches Testat,
5. bei Wahl des Moduls Kommunikationssysteme ein mündliches Testat oder alternativ ein schriftliches Testat oder alternativ zwei Arbeitsproben,
6. bei Wahl des Moduls Angewandte Übertragungstechnik ein mündliches Testat,
7. bei Wahl des Moduls Gebäudesystemtechnik (Liste B) ein Labortestat,
8. bei Wahl des Moduls Kommunikationstechnik/Rechnernetze (Liste B) ein mündliches Testat oder alternativ eine Arbeitsprobe oder alternativ ein Labortestat,
9. bei Wahl des Moduls Computational Intelligence: WEB Analytics (Liste B) eine Arbeitsprobe sowie
10. bei Wahl des Moduls Mikro- und Nanotechnologien ein Labortestat.

3. Abschnitt: Modulprüfungen

§ 8

Arten der Prüfungsleistungen

- (1) Prüfungsleistungen sind als mündliche (§ 9), schriftliche (§ 10) oder sonstige Prüfungsleistungen (§ 11) zu erbringen.
- (2) Mündliche und sonstige Prüfungsleistungen können als Gruppenprüfungen durchgeführt werden. Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des Einzelnen muss wesentlich, als individuelle Prüfungsleistung deutlich abzugrenzen und für sich zu bewerten sein. Die Gruppe soll in der Regel nicht mehr als drei Personen umfassen.
- (3) Auf schriftlichen Antrag des Studenten beim Prüfungsausschuss können im begründeten Ausnahmefall, sofern der Prüfungsumfang äquivalent bleibt, einzelne Prüfungsleistungen in anderer Form durchgeführt werden oder durch Studienleistungen ersetzt werden, sofern die Studienleistungen nach Anforderungen und Verfahren der Prüfungsleistung gleichwertig sind. Die Studienleistungen werden hinsichtlich der Bewertung, des Bestehens und der Wiederholung wie Prüfungsleistungen behandelt. Die gleichzeitige Anerkennung einer Studienleistung für verschiedene Prüfungsleistungen ist ausgeschlossen.
- (4) Macht der Prüfling glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so wird ihm gestattet, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes und in Zweifelsfällen eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Entsprechendes gilt für Prüfungsvorleistungen.
- (5) Macht der Prüfling glaubhaft, wegen der Betreuung eigener Kinder bis zum 14. Lebensjahr oder der Pflege naher Angehöriger Prüfungsleistungen nicht wie vorgeschrieben erbringen zu können, gestattet der Prüfungsausschussvorsitzende auf Antrag, die Prüfungsleistungen in gleichwertiger Weise abzulegen. Nahe Angehörige sind Kinder, Eltern, Großeltern, Ehe- und Lebenspartner. Wie die Prüfungsleistung zu erbringen ist, entscheidet der Prüfungsausschussvorsitzende in Absprache mit dem zuständigen Prüfer nach pflichtgemäßem Ermessen. Als geeignete Maßnahmen zum Nachteilsausgleich kommen beispielsweise verlängerte Bearbeitungszeiten, Bearbeitungspausen, Nutzung anderer Medien, Nutzung anderer Prüfungsräume innerhalb der Hochschule oder ein anderer Prüfungstermin in Betracht. Entsprechendes gilt für Prüfungsvorleistungen.

§ 9

Mündliche Prüfungsleistungen

- (1) Mündliche Prüfungsleistungen sind Prüfungsgespräche.
- (2) Im Prüfungsgespräch soll der Prüfling die Kompetenz nachweisen, die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes zu erkennen und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einordnen zu können. Ferner soll festgestellt werden, ob der Prüfling über ein breites Grundlagenwissen verfügt. Im Rahmen der mündlichen Prüfungsleistung können in angemessenem Umfang Aufgaben zur schriftlichen Behandlung gestellt werden, wenn dadurch der mündliche Charakter der Prüfung nicht aufgehoben wird.
- (3) Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistung soll je Prüfling mindestens 15 Minuten und höchstens 45 Minuten betragen.

- (4) Mündliche Prüfungsleistungen werden vor mindestens zwei Prüfern oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers (§ 15) abgelegt. Die Namen der anwesenden Prüfer und Prüflinge sowie die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungsleistungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis wird dem Prüfling im Anschluss an die mündliche Prüfungsleistung bekannt gegeben.
- (5) Studenten, die sich in einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn der Prüfling widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse an den Prüfling.

§ 10

Schriftliche Prüfungsleistungen

- (1) Schriftliche Prüfungsleistungen sind räumlich und zeitlich festgelegte Leistungskontrollen, in denen der Prüfling nachweisen soll, dass er auf der Basis des notwendigen Grundlagenwissens in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit gängigen Methoden seines Faches Aufgaben lösen und Themen schriftlich oder mittels Computer bearbeiten kann. Es können mehrere Aufgaben bzw. Themen zur Auswahl gestellt werden. Schriftliche Prüfungen nach dem Multiple-Choice-Verfahren sind in der Regel ausgeschlossen.
- (2) Schriftliche Prüfungsleistungen werden unter Aufsicht abgelegt. Die Bearbeitungszeit darf 90 Minuten nicht unter- und soll 240 Minuten nicht überschreiten. Erscheint ein Prüfling verspätet zu einer schriftlichen Prüfungsleistung, so hat er keinen Anspruch auf entsprechende Verlängerung der Bearbeitungszeit. Das Verlassen des Prüfungsraumes ist nur mit Erlaubnis eines Aufsichtsführenden zulässig.
- (3) Die anwesenden Prüflinge, der Beginn und das Ende der Prüfung sowie besondere Vorkommnisse sind vom Aufsichtsführenden zu protokollieren.
- (4) Schriftliche Prüfungsleistungen, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist, werden in der Regel von zwei Prüfern bewertet. Im Fall der zweiten Wiederholungsprüfung ist diese Regel zwingend. Das Bewertungsverfahren ist innerhalb von vier Wochen nach dem Prüfungstermin abzuschließen; das Bewertungsverfahren für Prüfungen, die im Prüfungszeitraum des Sommersemesters stattfinden, ist innerhalb von acht Wochen nach Ende des Prüfungszeitraumes abzuschließen, sofern keine triftigen Gründe vorliegen, die einen längeren Bewertungszeitraum erfordern.

§ 11

Sonstige Prüfungsleistungen

- (1) Sonstige Prüfungsleistungen sind Projektarbeiten.
- (2) In Projektarbeiten erfolgt durch die Studenten die systematische Bearbeitung eines vorgegebenen Themas über einen größeren begrenzten Zeitraum. Es sollen insbesondere die Entwicklung, Durchsetzung und Präsentation von Konzepten sowie die Teamfähigkeit nachgewiesen werden. Hierbei soll der Student die Kompetenz nachweisen, dass er an einer größeren Aufgabe Ziele definieren sowie interdisziplinäre Lösungsansätze und Konzepte erarbeiten kann. Projektarbeiten können mit einem Kurzvortrag (Dauer 10 bis 15 Minuten) zu Konzeption und Ergebnissen in der Lehrveranstaltung verbunden werden. Projektarbeiten können in Gruppen von bis zu acht Studenten erbracht werden.

- (3) Sonstige Prüfungsleistungen werden in der Regel durch den Lehrenden bewertet. Für sonstige Prüfungsleistungen, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist, gilt § 10 Abs. 4 entsprechend. Jede sonstige Prüfungsleistung muss in Ergebnis und Ablauf durch schriftliche Unterlagen, die die Prüfer unterzeichnen, dokumentiert sein.

§ 12 Zu erbringende Modulprüfungen

- (1) Für die Masterprüfung sind folgende Module abzulegen:
1. die Module eines der zwei Basisprofile (Abs. 2),
 2. zwei Module aus Modulliste A (Abs. 3),
 3. die Module eines der 11 Fachvertiefungsprofile (Abs. 4 bis 15),
 4. insgesamt 4 aus den Modullisten B bis D frei wählbare Module (Abs. 16 bis 18),
 5. das Forschungsmodul und
 6. das Masterprojekt.
- (2) Es ist das ingenieurorientierte oder das wirtschaftsorientierte Basisprofil zu wählen. Bei Wahl des ingenieurorientierten Basisprofils sind folgende Module abzulegen:

1. Marktorientierte Unternehmensführung,
2. Strategisches Management,
3. Erfolgscontrolling,
4. Finanzmanagement.

Bei Wahl des wirtschaftsorientierten Basisprofils sind folgende Module abzulegen:

1. mindestens zwei der folgenden Module:
 - a) Mathematik/Wirtschaftsstatistik,
 - b) Chemie/Werkstoffe,
 - c) Grundlagen der Mikroprozessortechnik sowie
2. mindestens zwei der folgenden Module:
 - d) Innovative Energietechnik,
 - e) Biotechnologie I,
 - f) Kommunikationstechnik.

- (3) Aus dem Modulpool zur Wissensverbreiterung im Basiskomplex - Liste A sind mindestens zwei der folgenden Module abzulegen:

- A1. Internationales Management,
- A2. Wirtschaftspolitik,
- A3. Angewandte Unternehmensführung,
- A4. Arbeitsrecht,
- A5. Personalführung,
- A6. Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

- (4) Aus den folgenden Fachvertiefungsprofilen ist mindestens eines auszuwählen:

- I. Energiemanagement (Abs. 5),
- II. Mechatronik-Automation (Abs. 6),
- III. Kommunikationstechnik (Abs. 7),
- IV. Media-Engineering (Abs. 8),
- V. Spezielle Kommunikation Event-Sport-Gesundheit (Abs. 9),
- VI. Lasertechnologien (Abs. 10),
- VII. Informatik (Abs. 11),

- VIII. Produktions- und Logistikmanagement (Abs. 12),
 - IX. Marketing & Accounting (Abs. 13),
 - X. Projekt- und Prozessmanagement (Abs. 14) oder
 - XI. Netzwerke und Komplexität (Abs. 15).
- (5) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Energiemanagement sind folgende Module abzulegen:
- I.1. Innovative Energietechnologien,
 - I.2. eines der Wahlpflichtmodule
 - a) Geregelte Antriebssysteme oder
 - b) Elektrodynamik,
 - I.3. Energiewirtschaft sowie
 - I.4. Energiemanagement.
- (6) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Mechatronik-Automation sind folgende Module abzulegen:
- II.1. eines der Wahlpflichtmodule
 - a) Prozessinformatik oder
 - b) Mechanische Elemente mechatronischer Systeme,
 - II.2. eines der Wahlpflichtmodule
 - a) Mikrocontroller-Applikationen oder
 - b) Dynamik und Regelung von Mehrkörpersystemen,
 - II.3. Sensorik/Aktorik II sowie
 - II.4. Angewandte Robotik.
- (7) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Kommunikationstechnik sind folgende Module abzulegen:
- III.1. Kommunikationssysteme,
 - III.2. Angewandte Codierung und Datenkompression,
 - III.3. Übertragungstechnik sowie
 - III.4. Kommunikationssoftware.
- (8) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Media-Engineering sind folgende Module abzulegen:
- IV.1. eines der Wahlpflichtmodule
 - a) Softwareengineering oder
 - b) Medienprozessplanung,
 - IV.2. Medien-IT-Systeme,
 - IV.3. Systemadministration sowie
 - IV.4. Innovative Medientechnologien.
- (9) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Spezielle Kommunikation Event-Sport-Gesundheit sind folgende Module abzulegen:
- V.1. Spezielle Kommunikation,
 - V.2. Sportkommunikation,
 - V.3. Gesundheitskommunikation sowie
 - V.4. Events und Kampagnen in Sport, Medien und Gesellschaft.
- (10) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Lasertechnologien sind folgende Module abzulegen:
- VI.1. Laserphysik,

- VI.2. Lasermaterialbearbeitung,
 - VI.3. Laserpraktikum sowie
 - VI.4. Lasergerätetechnik/Lasersicherheit.
- (11) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Informatik sind folgende Module abzulegen:
- VII.1. Entwicklung von Enterprise-Applikationen,
 - VII.2. Betrieb von Informationssystemen,
 - VII.3. Computational Intelligence: Advanced Data Mining sowie
 - VII.4. IT-Management.
- (12) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Produktions- und Logistikmanagement sind folgende Module abzulegen:
- VIII.1. Industriegütermarketing,
 - VIII.2. Internationale Beschaffung und Produktion,
 - VIII.3. Produktionsmanagement sowie
 - VIII.4. Unternehmenslogistik.
- (13) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Marketing & Accounting sind folgende Module abzulegen:
- IX.1. Kundenmanagement,
 - IX.2. Marketingcontrolling,
 - IX.3. National and International Accounting sowie
 - IX.4. Risikomanagement.
- (14) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Projekt- und Prozessmanagement sind folgende Module abzulegen:
- X.1. Projektmanagement,
 - X.2. Qualitätsmanagement,
 - X.3. Prozessmanagement sowie
 - X.4. Veränderungsprojekte in Unternehmen.
- (15) Bei Wahl des Fachvertiefungsprofils Netzwerke und Komplexität sind folgende Module abzulegen:
- XI.1. eines der Wahlpflichtmodule
 - a) Technische Netzwerke für Nichttechniker,
 - b) Soziale Netzwerke für Einsteiger,
 - c) Social Antennas,
 - XI.2. Complex Systems,
 - XI.3. Relational Theory sowie
 - XI.4. Relational Tools.
- (16) Der Modulpool Liste B zur individuellen Fachvertiefung Natur- und Technikwissenschaften umfasst folgende Module:
- B1. Elektromagnetische Verträglichkeit,
 - B2. Gebäudesystemtechnik,
 - B3. Energiesystemtechnik,
 - B4. Kommunikationssysteme der Automatisierungstechnik,
 - B5. Datenbanken – SCADA – Systeme,
 - B6. Biokinetische Medizintechnik,
 - B7. Roboter – Fertigungszellen,
 - B8. Webprogrammierung,

- B9. Kommunikationstechnik/Rechnernetze,
- B10. Alternative Verarbeitungskonzepte,
- B11. Architektur komplexer Softwaresysteme,
- B12. Computational Intelligence: WEB Analytics,
- B13. Digitale Bildverarbeitung,
- B14. Objektorientierte Softwareentwicklung,
- B15. Technische Optik,
- B16. Lasermesstechnik,
- B17. Technische Physik,
- B18. Mikro- und Nanotechnologien,
- B19. Wahlkomplex – Forschungsseminar.

(17) Der Modulpool Liste C zur individuellen Fachvertiefung in Medienwissenschaften umfasst folgende Module:

- C1. Medien, Kommunikation, Gesellschaft,
- C2. Kommunikations- und Programmstrategien,
- C3. Medienwirkung: Forschung und Folgen,
- C4. Politische Kommunikation,
- C5. Public Affairs,
- C6. Internationale Kommunikation,
- C7. Unternehmenskommunikation.

(18) Der Modulpool Liste D zur individuellen Fachvertiefung in Wirtschaftswissenschaften umfasst folgende Module:

- D1. Fabrikplanung,
- D2. Arbeitswissenschaft,
- D3. Marketingforschung,
- D4. Kommunikationstraining,
- D5. Intellectual Property and Finance,
- D6. Business English,
- D7. Rhetorik,
- D8. Unternehmensbezogenes Wirtschaftsrecht,
- D9. Advanced Business English,
- D10. Wettbewerbsrecht,
- D11. Businessplanung,
- D12. Innovationsmanagement,
- D13. Informationsmanagement,
- D14. Arbeits- und Personalpsychologie,
- D15. Markt- und Werbepsychologie,
- D16. Organisationspsychologie,
- D17. Personalauswahl und -beurteilung,
- D18. Personaldiagnostik,
- D19. Vertiefung Projekt-, Qualitäts- oder Prozessmanagement I,
- D20. Vertiefung Projekt-, Qualitäts- oder Prozessmanagement II,
- D21. Jahresabschluss und Kennzahlenanalyse,
- D22. Prozesskostenrechnung und Target Costing.

(19) Auf Antrag kann dem Studenten vom Prüfungsausschuss gewährt werden, dass er anstatt

1. eines Moduls des gewählten Basisprofils ein Modul des anderen Basisprofils belegt,
2. eines Moduls im Umfang von maximal 5 ECTS-Punkten des von ihm gewählten Fachvertiefungsprofils (I. bis XI. gemäß Abs. 4) einmalig ein Modul aus einem an-

derem der im Absatz 4 genannten Fachvertiefungsprofile belegt, soweit dieses Modul nicht schon vom Studenten belegt wurde,

3. von Wahlpflichtmodulen aus dem Modulpool zur individuellen Fachvertiefung (Liste B, C und D) Module aus anderen, von ihm nicht belegten Fachvertiefungsprofilen (I. – XI.) nach Absatz 5 belegt, soweit diese Module nicht schon vom Studenten belegt wurden,
4. eines Wahlpflichtmoduls im Umfang von maximal 5 ECTS-Punkten aus der Liste A ein Wahlpflichtmodul aus der Liste D oder anstatt eines Wahlpflichtmoduls der Liste D ein Modul aus Liste A belegt, soweit dieses Modul nicht schon vom Studenten belegt wurde.

Dem Antrag darf in den Fällen des Satzes 1 Nr. 1 nur stattgegeben werden, wenn die profilübergreifende Kombination von Modulen aus den beiden Basiskomplexen durch die Fachspezifik des Erststudiums oder durch die beabsichtigte individuelle Fachvertiefung gerechtfertigt ist. In den Fällen des Satzes 1 Nr. 2 bis 4 darf dem Antrag nur stattgegeben werden, wenn zwischen der Prüfungsleistung des abgewählten Moduls und der Prüfungsleistung der gewählten Modulprüfung des gewählten Moduls Gleichwertigkeit besteht und die Qualifikationsziele des abgewählten Moduls erreicht werden können oder bereits erreicht wurden.

§ 13

Gegenstand der Modulprüfungen

- (1) In den Prüfungsregularien (Anlage 1) sind die Modulprüfungen sowie Art, Ausgestaltung und Gewichtung der einzelnen Prüfungsleistungen festgelegt. Die Anzahl der Modulprüfungen sowie der Prüfungsleistungen im Sinne der §§ 9 und 10 darf je Semester sechs nicht übersteigen. Die Gesamtzahl aller Prüfungsleistungen je Semester darf zehn nicht übersteigen.
- (2) Gegenstand der Modulprüfungen sind die Inhalte der den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen. Der Gegenstand der einzelnen Prüfungsleistungen ergibt sich aus ihrer Zuordnung zu den jeweiligen Lerneinheiten in den Prüfungsregularien (Anlage 1). Bei einem Modul mit nur einer Prüfungsleistung ist Prüfungsgegenstand der gesamte Inhalt des Moduls.

§ 14

Zusatzmodule

Ein Student kann sich Modulprüfungen in weiteren als den im Masterstudiengang Industrial Management vorgeschriebenen Modulen sowie Modulprüfungen anderer Studiengänge unterziehen (Zusatzmodule). Die Ergebnisse der Modulprüfungen in diesen Modulen werden bei der Bildung der Gesamtnote der Masterprüfung nicht einbezogen. Eine Teilnahme an Modulprüfungen eines anderen Studienganges bedarf der vorherigen Zustimmung des Prüfers.

4. Abschnitt: Prüfungsorgane

§ 15

Prüfer und Beisitzer

- (1) Prüfer sind berechtigt zur Bewertung von Prüfungsleistungen. Beisitzer haben beratende Stimme. Zum Prüfer sollen nur solche Mitglieder und Angehörige der HSMW oder einer anderen Hochschule bestellt werden, die in dem betreffenden Prüfungsgebiet zur

selbstständigen Lehre berechtigt sind. Soweit dies nach dem Gegenstand der Prüfung sachgerecht ist, kann auch zum Prüfer bestellt werden, wer die Befugnis zur selbstständigen Lehre nur für ein Teilgebiet des Prüfungsfaches besitzt. In besonderen Ausnahmefällen können auch Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen zu Prüfern bestellt werden, sofern dies nach der Eigenart der Prüfung sachgerecht ist. Prüfungsleistungen dürfen nur von Personen bewertet werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.

- (2) Für die Prüfer und die Beisitzer gilt § 16 Abs. 6 entsprechend.
- (3) Die Namen der Prüfer sollen dem Prüfling rechtzeitig bekannt gegeben werden.

§ 16 Prüfungsausschuss

- (1) Die Studienkommission des ITWM bildet für die im ITWM geführten Studiengänge einen Prüfungsausschuss.
- (2) Der Prüfungsausschuss berichtet der Studienkommission des ITWM regelmäßig über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Masterarbeit sowie über die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Studien- und Prüfungsordnungen, der Modulbeschreibungen und der Studienablaufpläne. Der Bericht ist an der HSMW in geeigneter Weise offen zu legen.
- (3) Dem Prüfungsausschuss gehören sechs Mitglieder an, davon mindestens ein studentisches Mitglied. Die Professoren müssen die absolute Mehrheit der Stimmen besitzen. Die studentischen Mitglieder haben nur beratende Stimme. Sie werden durch den Studentenrat der HSMW für ein Jahr gewählt. Die anderen Mitglieder werden durch den die Studienkommission des ITWM für drei Jahre bestimmt. Wiederholte Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss ist zulässig.
- (4) Die Studienkommission des ITWM bestellt den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dessen Stellvertreter. Beide müssen Professoren sein. Der Prüfungsausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung. Zwischen den Zusammenkünften des Prüfungsausschusses führt der Vorsitzende oder bei dessen Abwesenheit sein Stellvertreter die Geschäfte. Die Arbeit des Prüfungsausschusses ist nachvollziehbar zu dokumentieren.
- (5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungsleistungen beizuwohnen.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten. Die Beratungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich.

§ 17 Hochschulprüfungsausschuss

Die HSMW bildet einen Hochschulprüfungsausschuss. Die Zusammensetzung legt sie in einer Satzung fest. Der Hochschulprüfungsausschuss ist Widerspruchsbehörde für alle Entscheidungen des Prüfungsausschusses.

§ 18 Zuständigkeiten

- (1) Dem Prüfungsausschuss obliegt die Kontrolle über die Einhaltung dieser Prüfungsordnung.
- (2) Der Prüfungsausschuss entscheidet über:
 1. grundsätzliche Fragen in Prüfungsangelegenheiten,
 2. das Ablegen einer Prüfung in einer anderen als der vorgesehenen Form (§ 8 Abs. 3 und 4),
 3. die Überprüfung der Gründe für die Verlängerung des Bewertungszeitraumes (§ 10 Abs. 4),
 4. die Bestellung der Prüfer und Beisitzer (§ 15),
 5. das Verleihen des Gesamtprädikates „mit Auszeichnung“ (§ 20 Abs. 4 Satz 4),
 6. das Bestehen und Nichtbestehen (§ 21),
 7. die Folgen der Verstöße gegen Prüfungsvorschriften (§§ 24, 25),
 8. die Ablehnung oder Anerkennung eines Grades für das Versäumnis oder den Rücktritt von einer Prüfungsleistung (§ 24 Abs. 1),
 9. den Freiversuch (§ 23),
 10. die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen und Credits (§ 26),
 11. die Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erbrachter Leistungen (§ 27),
 12. die Berechtigung zur Ausgabe der Masterarbeit § 32 Abs. 4),
 13. die Bestellung der Prüfungskommission für das Kolloquium (§ 34 Abs. 1),
 14. die Feststellung der Ungültigkeit der Masterprüfung nach Zeugniserteilung (§ 29),
 15. die Einsicht in die Prüfungsakten (§ 30),
 16. die Widersprüche gegen Prüfungsentscheidungen (§ 31),
 17. die Verlängerung der Bearbeitungszeit der Masterarbeit (§ 32 Abs. 6),
 18. die Verlängerung der Regelstudienzeit.
- (3) Der Hochschulprüfungsausschuss entscheidet über Widersprüche gegen Entscheidungen des Prüfungsausschusses (§ 31 Abs. 2 Satz 2).
- (4) Das Prüfungsamt ist zuständig für die im Rahmen dieser Ordnung notwendigen organisatorischen Aufgaben. Dazu gehören insbesondere:
 1. das Führen der Prüfungsakten,
 2. die zeitliche und räumliche Organisation und Koordination der Prüfungen in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und dem ITWM,
 3. die Information zu prüfungsrelevanten Vorgängen,
 4. das Ausstellen von Bescheinigungen,
 5. das Ausfertigen von Zeugnissen und Urkunden (§ 28) sowie
 6. das Ausfertigen und Unterzeichnen von Studienzeugnissen gemäß § 21 Abs. 7.

5. Abschnitt: Verfahrensvorschriften

§ 19 Fristen

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt im Vollzeitstudium vier Semester sowie im Teilzeitstudium sechs Semester. Sie umfasst die theoretischen Studiensemester, das Forschungsmodul und die Modulprüfungen einschließlich des Masterprojekts. Die Masterprüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden, sie ist innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abzulegen. Modulprüfungen sollen zu dem im Studienablaufplan der Studienordnung (Anlage der Studienordnung) vorgesehenen Semester abgelegt werden.
- (2) Zeiten einer Beurlaubung werden nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet. Bei Studenten, die mindestens eine Wahlperiode in den Organen der HSMW, der Studentenschaft oder des Studentenwerkes mitgewirkt haben, wird die Studienzeit von einem Semester nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet. Bei mehrjähriger Mitwirkung wird eine Studienzeit von drei Semestern nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet.
- (3) Fristversäumnisse, die der Student nicht zu vertreten hat, sind bei der Berechnung der Fristen für Beurlaubungen und im Prüfungsverfahren nicht anzurechnen; die Regelstudienzeit ist entsprechend zu verlängern. Dies gilt auch für Zeiten der Mutterschutzfrist und der Elternzeit, die Unterbrechung des Studiums wegen längerer schwerer Krankheit oder eines anderen zwingenden Grundes sowie Studiengangverzögerungen infolge einer Behinderung sowie Studienzeiten im Ausland.
- (4) Bis zum Ende jedes Semesters werden studienbegleitend mindestens diejenigen Modulprüfungen angeboten, die nach dem Studienablaufplan (Anlage der Studienordnung) vorgesehen sind. Hochschulprüfungen sollen so anberaumt werden, dass keine Lehrveranstaltungen ausfallen. Prüfungen, die nicht während des Semesters abgenommen werden, finden in einem Prüfungszeitraum am Ende des Semesters statt. Erste Wiederholungsprüfungen sind in der Regel im folgenden Semester, frühestens aber drei Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses abzulegen.
- (5) Durch das ITWM sind innerhalb von vier Wochen nach Beginn der Lehrveranstaltungszeit die in diesem Semester stattfindenden Prüfungen, deren zeitliche Lage und die Prüfer in geeigneter Weise als Vorinformation bekannt zu geben. Falls die Prüfung außerhalb des Prüfungszeitraumes stattfindet, ist die Angabe zur zeitlichen Lage um die Angabe der Kalenderwoche zu ergänzen. Die Termine der Prüfungen, die außerhalb des Prüfungszeitraumes stattfinden, sind in die Lehrveranstaltungsplanung einzuordnen und dem Studenten spätestens zwei Wochen vor dem Prüfungstermin durch den Prüfer bekannt zu geben. In die zentrale Planung der Prüfungen werden mindestens die Prüfungen des Studienablaufplans (Anlage zur Studienordnung) in Pflichtmodulen einbezogen. Die verbindliche Bekanntgabe der zentralen Planung der Prüfungen erfolgt spätestens zwei Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraumes. Dem Prüfling ist für jede Modulprüfung auch der jeweilige Wiederholungstermin bekannt zu geben.

§ 20 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten

- (1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1	sehr gut	eine hervorragende Leistung
2	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
3	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte angehoben oder abgesenkt werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. Wird eine Prüfungsleistung durch mehrere Prüfer bewertet, so erfolgt die Notenbildung mit dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten entsprechend Absatz 2.

- (2) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Modulnote aus dem Durchschnitt der gewichteten Noten der einzelnen Prüfungsleistungen entsprechend den Prüfungsregularien (Anlage 1). Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
- (3) Die Modulnote entspricht der Wertungsskala:
- | | |
|--------------------------------|--|
| Bei einem Durchschnitt | bis einschließlich 1,5 = sehr gut, |
| bei einem Durchschnitt von 1,6 | bis einschließlich 2,5 = gut, |
| bei einem Durchschnitt von 2,6 | bis einschließlich 3,5 = befriedigend, |
| bei einem Durchschnitt von 3,6 | bis einschließlich 4,0 = ausreichend, |
| bei einem Durchschnitt ab 4,1 | = nicht ausreichend. |
- (4) Für die Masterprüfung wird eine Gesamtnote gebildet. In die Berechnung der Gesamtnote der Masterprüfung werden alle Modulnoten der Masterprüfung einschließlich der Note des Masterprojektes einbezogen. Für die Bildung der Gesamtnote gelten die Absätze 2 und 3 entsprechend. Bei einer Gesamtnote von 1,2 oder besser wird das Gesamtprädikat "mit Auszeichnung" verliehen.
- (5) Im Rahmen der Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Hochschulen wird die Gesamtnote zusätzlich in ECTS-Graden ausgewiesen. Für die Benotung der erfolgreichen Prüflinge wird folgende Tabelle zu Grunde gelegt:

A	Die besten 10%
B	Die nächsten 25%
C	Die nächsten 30%
D	Die nächsten 25%
E	Die nächsten 10%

Nicht bestandene Prüfungen werden wie folgt benotet:

FX	fail – some more work required to pass	nicht bestanden – es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können
F	fail – considerable further work required	nicht bestanden – es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich

Die Berechnung der Gesamtnoten in ECTS-Graden erfolgt anhand der Noten der Absolventenkohorten der letzten drei Jahre, sobald diese zur Verfügung stehen.

§ 21

Bestehen und Nichtbestehen

- (1) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0) ist. In begründeten Fällen ist eine Modulprüfung mit mehreren Prüfungsleistungen nur bestanden, wenn die in den Prüfungsregularien (Anlage 1) bestimmten Prüfungsleistungen mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Bei Bestehen der Modulprüfung werden die in der Modulbeschreibung ausgewiesenen Credits des Moduls erworben.
- (2) Eine Modulprüfung ist nicht bestanden, wenn die Modulnote schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn die Modulnote nicht mindestens „ausreichend“ (4,0) ist und ihre Wiederholung nicht mehr möglich ist. Eine Modulprüfung gilt als endgültig nicht bestanden, wenn der Student ohne triftige Gründe sich nicht fristgemäß für die zweite Wiederholungsprüfung eingeschrieben hat.
- (3) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Modulprüfungen der Masterprüfung bestanden sind und das Masterprojekt mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurde.
- (4) Die Masterprüfung ist nicht bestanden, wenn eine Modulprüfung einschließlich des Masterprojekts nicht bestanden ist. Eine Masterprüfung, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Modulprüfung einschließlich des Masterprojekts endgültig nicht bestanden ist. Der Prüfling kann an anderen Modulprüfungen noch teilnehmen, solange das endgültige Nichtbestehen der Masterprüfung noch nicht bestandskräftig festgestellt wurde.
- (5) Der Prüfling erhält über das endgültige Nichtbestehen einer Modulprüfung und die Unmöglichkeit der erfolgreichen Beendigung des gewählten Studienganges einen schriftlichen Bescheid mit einer Rechtsbehelfsbelehrung.
- (6) Hat der Prüfling die Masterprüfung endgültig nicht bestanden, wird ihm auf Antrag gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen, deren Noten und die erzielten Credits sowie die noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Masterprüfung nicht bestanden ist.
- (7) Die Hochschule stellt Studenten, die ihr Studium nicht abschließen, auf Antrag ein Studienzeugnis über die erbrachten Leistungen sowie die erzielten Credits aus.

§ 22

Wiederholung der Modulprüfungen und der Masterprüfung

- (1) Eine nicht bestandene Modulprüfung kann nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuchs einmal wiederholt werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als nicht bestanden. Die Zulassung zu einer zweiten Wiederholungsprüfung ist nur auf Antrag zum nächstmöglichen Regelprüfungstermin spätestens innerhalb eines Jahres möglich, danach gilt sie als endgültig nicht bestanden. Als Antrag gilt die Einschreibung zur Prüfung.
- (2) Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist abgesehen von dem in § 23 Abs. 2 geregelten Fall nicht zulässig.
- (3) Bei einer nicht bestandenen Modulprüfung, die aus mehreren Prüfungsleistungen besteht, sind die nicht mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewerteten Prüfungsleistungen zu wiederholen.
- (4) Eine nicht bestandene Masterprüfung kann nur innerhalb eines Jahres einmal wiederholt werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Wiederholungsprüfung als nicht bestanden. Eine zweite Wiederholung der Masterprüfung kann nur auf Antrag zum nächstmöglichen Regelprüfungstermin spätestens innerhalb eines Jahres durchgeführt werden, danach gilt die Masterprüfung als endgültig nicht bestanden. Als Antrag zur zweiten Wiederholungsprüfung gilt die Einschreibung zur Prüfung.
- (5) An einer anderen Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland im gleichen Studiengang oder in einem entsprechenden Studiengang unternommene Fehlversuche werden auf die Wiederholungsmöglichkeit angerechnet.

§ 23

Freiversuch

- (1) Die Modulprüfungen können sofern die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind auf Antrag des Studenten vor Ablauf der im Studienablaufplan (Anlage zur Studienordnung) festgelegten Fristen abgelegt werden. In diesem Fall gilt eine nicht bestandene Modulprüfung als nicht durchgeführt (Freiversuch). Prüfungsleistungen, die mindestens mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurden, können in einem neuen Prüfungsverfahren angerechnet werden.
- (2) Auf Antrag des Prüflings können in den Fällen des Absatzes 1 Satz 1 bestandene Modulprüfungen oder Prüfungsleistungen, die mindestens mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurden, zur Aufbesserung der Note zum nächsten regulären Prüfungstermin einmal wiederholt werden. In diesen Fällen zählt die bessere Note.
- (3) Für die Berechnung der Fristen nach Absatz 1 gilt § 19 Abs. 2 und 3. Insgesamt können für den Freiversuch jedoch höchstens vier Semester nicht auf die Studienzeit angerechnet werden.

§ 24

Versäumnis, Rücktritt

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn der Prüfling einen für ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn er nach Antreten der Prüfungsleistung ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt bei Überschreiten der vorgegebenen Bearbeitungszeit einer Prüfungsleistung.

- (2) Der Prüfling hat den Grund für das Versäumnis oder den Rücktritt von der Prüfungsleistung dem Prüfer unverzüglich schriftlich anzuzeigen und glaubhaft zu machen. Im Krankheitsfall hat der Prüfling innerhalb von fünf Arbeitstagen nach dem Prüfungstermin ein ärztliches Attest im Prüfungsamt vorzulegen. In Zweifelsfällen kann die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Einer Krankheit des Prüflings steht eine Krankheit des von ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes oder von pflegebedürftigen Angehörigen gleich. Der Grund gilt als anerkannt, wenn nicht innerhalb eines Monats nach Eingang des Antrages eine schriftliche Ablehnung erfolgt. Im Falle der Anerkennung des Grundes gilt die Prüfungsleistung als schuldlos nicht unternommen und ein neuer Termin wird anberaumt. Bereits vorliegende Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

§ 25

Täuschung, Ordnungsverstoß

Versucht ein Prüfling das Ergebnis seiner Prüfungsleistungen durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder stört er den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung, kann er vom jeweiligen Prüfer oder von der aufsichtsführenden Person von der Fortsetzung der betreffenden Prüfung ausgeschlossen werden. Die betreffende Prüfungsleistung kann mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet werden. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Prüfling auf Antrag des Prüfers von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

§ 26

Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits

- (1) Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits, die an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland in einem gleichen Studiengang erbracht wurden, werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung von Amts wegen übernommen. Abs. 2 Satz 2 und Abs. 4 gelten entsprechend.
- (2) Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits, die nicht unter Absatz 1 fallen, werden auf Antrag angerechnet, soweit Gleichwertigkeit gegeben ist. Die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen sind vorzulegen.
- (3) Gleichwertigkeit ist gegeben wenn Inhalt, Umfang und Anforderungen den anzurechnenden Teilen des Studiums im Masterstudiengang Industrial Management an der HSMW im Wesentlichen entsprechen. Die Gleichwertigkeit ist auch festzustellen, wenn die nachgewiesenen Lernergebnisse und Kompetenzen denen des Studiums an der HSMW im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Credits, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.
- (4) Bei Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt von Amts wegen auch die Anrechnung der entsprechenden Studienzeiten. Die Noten sind, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzu beziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. § 27 Abs. 6 Satz 2, 2. Halbsatz, Satz 3 gilt entsprechend. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.

§ 27

Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten

- (1) Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse werden vorbehaltlich der Absätze 2 bis 5 angerechnet, wenn sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll. Die Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn die nachgewiesenen Lernergebnisse oder Kompetenzen den zu ersetzenden im Wesentlichen entsprechen. § 26 Abs. 3 Satz 3 gilt entsprechend.
- (2) Eine Anrechnung findet auf Antrag des Studenten statt. Der Student hat die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.
- (3) Der Student hat den Erwerb der Kenntnisse und Fähigkeiten, deren Anrechnung er begehrt, nachzuweisen und, dass diese den Anforderungen des Absatzes 1 entsprechen. Im Zweifel kann eine Einstufungsprüfung stattfinden.
- (4) Begehren mehrere Studenten die Anrechnung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die auf gleiche Art und Weise erlangt wurden, so kann ein pauschaliertes Anrechnungsverfahren durchgeführt werden. Dabei wird global festgestellt, ob die anzurechnenden Kenntnisse und Fähigkeiten den Anforderungen des Absatzes 1 entsprechen. Diese Feststellung kann auch für mehrere Jahre geschehen, sie ist dabei in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Der Student muss nur noch den Nachweis erbringen, dass er diese Kenntnisse und Fähigkeiten erworben hat.
- (5) Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können maximal die Hälfte des Studiums ersetzen. Im Modul „Masterprojekt“ findet keine Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten statt.
- (6) Bei Anrechnung eines gesamten Moduls wird in diesem keine Note vergeben, für dieses wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Bei Anrechnung von einzelnen Prüfungsleistungen eines Moduls wird für diese der Vermerk „bestanden“ aufgenommen; zur Ermittlung der Modulnote werden nur die Prüfungsleistungen berücksichtigt, die abgelegt wurden. Dabei sind die abgelegten Prüfungsleistungen so zu gewichten, dass diese dem Verhältnis der in den Prüfungsregularien (Anlage 1) für die Prüfungsleistung festgelegten Gewichtung zur Summe der dort festgelegten Gewichtungen aller abgelegten Prüfungsleistungen entspricht. Die Anrechnung wird im Diploma Supplement dargestellt, eine Kennzeichnung im Zeugnis ist zulässig.

§ 28

Zeugnis und Masterurkunde

- (1) Über die bestandene Masterprüfung erhält der Prüfling unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis (Anlage 3). In das Zeugnis der Masterprüfung sind die Modulnoten, das Thema des Masterprojektes und dessen Note sowie die Gesamtnote aufzunehmen. Zusätzlich zur verbalen Wiedergabe der Gesamtnote werden der Durchschnitt mit der ersten Dezimalstelle hinter dem Komma und der ECTS-Grad angegeben. Auf Antrag des Studenten werden in eine Anlage zum Zeugnis Prüfungsleistungen von weiteren als den vorgeschriebenen Modulen (Zusatzmodule gemäß § 14) aufgenommen. Auf Antrag des Prüflings sind in einem Beiblatt zum Zeugnis die Noten des jeweiligen Prüfungsjahrganges (Notenspiegel, Rangzahl) anzugeben.
- (2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Es wird vom Direktor des ITWM und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der HSMW versehen.

- (3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis der Masterprüfung erhält der Prüfling die Masterurkunde (Anlage 2) mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Mastergrades beurkundet. Die Urkunde wird vom Direktor des ITWM und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der HSMW versehen.
- (4) Dem Zeugnis und der Masterurkunde ist jeweils eine englischsprachige Übersetzung beizufügen. Diese wird nicht unterschrieben, aber gesiegelt. Die Unterschriftenzeile wird vor dem Namen durch „gezeichnet:“ und die Kopfzeile durch „Translation“ ergänzt.
- (5) Die HSMW stellt ein Diploma Supplement entsprechend dem „European Diploma Supplement Model“ von Europäischer Union, Europarat und UNESCO aus. Als Darstellung des nationalen Bildungssystems ist der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmte Text in der jeweils geltenden Fassung zu verwenden.

§ 29

Feststellung der Ungültigkeit der Masterprüfung nach Zeugniserteilung

- (1) Hat der Prüfling bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfungsleistung entsprechend § 25 berichtigt werden. Gegebenenfalls kann die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ (5,0) und die Masterprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden. Entsprechendes gilt für die Masterarbeit.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Modulprüfung behoben. Hat der Prüfling vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass er die Prüfung ablegen konnte, so kann die Modulprüfung für "nicht ausreichend" (5,0) und die Masterprüfung für "nicht bestanden" erklärt werden.
- (3) Dem Prüfling ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Zeugnis sowie das Diploma Supplement sind einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung über die erbrachten Leistungen zu ersetzen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Masterurkunde einzuziehen, wenn die Masterprüfung auf Grund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absätzen 1 und 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 30

Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Prüfling auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

§ 31

Widerspruchsverfahren

- (1) Belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Gegen die Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe beim Prüfungsausschuss schriftlich oder zur Niederschrift Widerspruch eingelegt werden.

- (2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss als Prüfungsbehörde. Soweit sich der Widerspruch gegen eine Entscheidung des Prüfungsausschusses richtet, entscheidet, wenn der Prüfungsausschuss nicht abhilft, der Hochschulprüfungsausschuss.
- (3) Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertungsentscheidung eines oder mehrerer Prüfer richtet, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dem Prüfer zur Überprüfung zu. Ändert der Prüfer seine Entscheidung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. Andernfalls erlässt der Prüfungsausschuss einen Widerspruchsbescheid.
- (4) Über den Widerspruch soll innerhalb von drei Monaten abschließend entschieden werden. Soweit dem Widerspruch nicht abgeholfen wird, ist der Bescheid zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

6. Abschnitt: Abweichende Regelungen für das Masterprojekt

§ 32

Ausgabe, Bearbeitungszeit und Abgabe der Masterarbeit

- (1) Mit dem Masterprojekt wird das Studium abgeschlossen. Es besteht aus der Masterarbeit und einem Kolloquium. Die Masterarbeit ist eine schriftliche Prüfungsarbeit. Sie soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem des Fachgebiets des Studienganges selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
- (2) Die Masterarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich zu unterscheiden und einzeln zu bewerten ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.
- (3) Die Masterarbeit kann von einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person betreut werden, soweit diese an der HSMW in einem für den Studiengang Industrial Management relevanten Bereich tätig sind. Soll die Masterarbeit von einer außerhalb der HSMW tätigen Person betreut werden, bedarf es der Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Der Student kann für seine Masterarbeit den Betreuer vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.
- (4) Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Thema und Ausgabezeitpunkt sind aktenkundig zu machen. Der Prüfling kann Themenwünsche äußern. Auf Antrag des Prüflings wird vom Prüfungsausschuss die rechtzeitige Ausgabe des Themas der Masterarbeit veranlasst. Das Thema wird spätestens vier Wochen nach Abschluss der Modulprüfungen ausgegeben. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb von zwei Monaten nach Ausgabe zurückgegeben werden; in einer Wiederholung der Masterarbeit jedoch nur, wenn es nicht schon bei einem vorangegangenen Versuch zurückgegeben wurde. Das ITWM stellt sicher, dass jedem Studenten ein Thema für die Masterarbeit ausgegeben werden kann.
- (5) Die Bearbeitungszeit für die Masterarbeit beträgt sechs Monate. Bei experimentellen und empirischen Themenstellungen, oder wenn die Masterarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule bearbeitet wird, kann die Bearbeitungszeit entsprechend verlängert werden, höchstens jedoch auf acht Monate. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Arbeit sind von der betreuenden Person so zu begrenzen, dass die Bearbeitungsfrist eingehalten werden kann. Konsultationen, Absprachen und Recherchen in

Vorbereitung auf die Festlegung des Themas der Masterarbeit zählen nicht zur Bearbeitungszeit.

- (6) Ist die Fertigstellung der Masterarbeit in der Bearbeitungsfrist aus unvorhersehbaren Gründen, die der Prüfling nicht zu vertreten hat, nicht möglich, kann auf rechtzeitigen schriftlichen Antrag des Prüflings eine Verlängerung von bis zu zwei Monaten gewährt werden.
- (7) Die Masterarbeit ist in zwei maschinengedruckten und gebundenen Exemplaren sowie in digitaler Textform auf CD fristgemäß beim ITWM einzureichen; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die Arbeit noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt hat.

§ 33

Bewertung und Wiederholung der Masterarbeit

- (1) Die Masterarbeit wird von zwei Prüfern selbständig bewertet, von denen mindestens einer Professor der HSMW ist. Darunter soll der Betreuer der Masterarbeit sein. Die Bewertung der Masterarbeit erfolgt erst dann, wenn alle anderen Modulprüfungen der Masterprüfung erfolgreich abgelegt wurden. Die Bewertung der Masterarbeit ist vor dem Kolloquium, in der Regel innerhalb von vier Wochen nach dem Einreichen der Arbeit, abzuschließen. Die Masterarbeit wird mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn sie nicht fristgerecht abgeliefert wird.
- (2) Die Note der Masterarbeit ergibt sich aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Weichen im Falle der Annahme der Arbeit die Bewertungen der Prüfer um mehr als 2 Notenstufen voneinander ab, so ist der Durchschnitt maßgeblich, wenn beide Prüfer damit einverstanden sind. Ist dies nicht der Fall, so holt der Prüfungsausschuss ein weiteres Gutachten ein; dabei wird die Bewertung der Arbeit aus dem Durchschnitt der drei Gutachten gebildet. § 20 Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.
- (3) Hat ein Prüfer die Masterarbeit mindestens mit „ausreichend“ (4,0) oder besser, der andere mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, so holt der Prüfungsausschuss ein weiteres Gutachten ein. Dieses entscheidet über die Annahme oder Ablehnung der Arbeit. Gilt die Arbeit als angenommen, so wird die Bewertung der Arbeit aus dem Durchschnitt der für die Annahme votierenden Gutachten gebildet. § 20 Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.
- (4) Die Note des Masterprojektes ergibt sich aus dem gemäß den Prüfungsregularien (Anlage 1) gewichteten Durchschnitt der Noten für die Masterarbeit und für das Kolloquium. § 20 Abs. 2 Satz 2 gilt entsprechend.
- (5) Der Student ist verpflichtet, nach abgeschlossener Bewertung des Masterprojektes ein gedrucktes und ein inhaltlich identisches digitales Exemplar (Pflichtexemplare) der Masterarbeit der Hochschulbibliothek zu übergeben. Die Pflichtexemplare gehen in den Bestand der Hochschulbibliothek über. Der Student überträgt der Hochschulbibliothek das Recht der Verbreitung (§ 17 UrhG) und das Recht, die Arbeit öffentlich zugänglich zu machen (§ 19a UrhG). Beschränkungen von Nutzungsrechten müssen der Hochschulbibliothek bekannt gegeben werden und sind im Erfassungsbeleg festzuhalten.

§ 34 Kolloquium

- (1) Für das Kolloquium ist der Student zuzulassen, wenn jeder der Prüfer die Masterarbeit mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet hat. Im 45-minütigen Kolloquium hat der Student in der Diskussion nachzuweisen, dass er in der Lage ist, fächerübergreifend und problembezogenen Fragestellungen zur Masterarbeit selbstständig auf wissenschaftlicher Grundlage zu erörtern. Das Kolloquium wird von einer Prüfungskommission als Einzel- oder Gruppenprüfung durchgeführt. Die Prüfungskommission besteht aus dem Betreuer der Masterarbeit als Prüfer und einem Beisitzer. Weitere Prüfer können beigezogen werden. Die Prüfungskommission bewertet das Kolloquium mit einer Note.
- (2) Für das Kolloquium gilt § 9 Abs. 5 entsprechend. Aus wichtigen Gründen kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

7. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 35 Übergangsbestimmungen

§ 36 In-Kraft-Treten und Außer-Kraft-Treten

Diese Prüfungsordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2010 in Kraft. Sie wird im Internetportal www.hs-mittweida.de/ordnungen veröffentlicht. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Industrial Management vom 2. Juli 2008 außer Kraft.

Ausgefertigt auf Grund des Senatsbeschlusses vom 17. März 2010, dem am 17. März 2010 hergestellten Benehmen mit dem Rektorat und der Genehmigung des Rektorates vom 26. Mai 2010.

Mittweida, den 26. Mai 2010

Der Rektor
der Hochschule Mittweida

Prof. Dr.-Ing. Lothar Otto

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Masterstudiengang Industrial Management

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/Gewichtung ¹⁾	Credits	Gewichtung ²⁾
Wahlpflicht Basisprofil I ingenieurorientiert oder Basisprofil 2 wirtschaftsorientiert (Auswahl 1 aus 2)					(4/24)
Basisprofil I ingenieurorientiert					
0801	Marktorientierte Unternehmensführung		Ms/90	5	1/24
0802	Strategisches Management		Ms/90	5	1/24
0803	Erfolgscontrolling		Ms/90	5	1/24
0804	Finanzmanagement		Ms/90	5	1/24
Basisprofil 2 wirtschaftsorientiert					
I. Harmonisierung Natur- und Technikwissenschaften (Auswahl 2 aus 3)					(2/24)
0805	Mathematik/ Wirtschaftsstatistik		Ms/90	5	1/24
0806	Chemie/Werkstoffe		Ms/90	5	1/24
0807	Mikroprozessortechnik	AP/4	Ms/90	5	1/24
II. Schlüsseltechnologien (Auswahl 2 aus 3)					(2/24)
0808	Innovative Energietechnik		Ms/90	5	1/24
0809	Biotechnologie I		Ms/90	5	1/24
0810	Kommunikationstechnik		Ms/90	5	1/24
Liste A: Wahlpflichtmodule zum Basiskomplex (2 aus 6)				10	2/24

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Masterstudiengang Industrial Management

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/Gewichtung ¹⁾	Credits	Gewichtung ²⁾
Wahlpflichtmodulkomplexe Fachvertiefungsprofile (Auswahl I aus II)					(4/24)
I. Energiemanagement					
0820 Innovative Energietechnologien			Mm/30	5	1/24
Wahlpflicht (I aus 2)					(1/24)
0821 Geregelte Antriebssysteme		Tem/ 20	Mm/30	5	1/24
0822 Elektrodynamik			Ms/120	5	1/24
0823 Energiewirtschaft			Msn/PA	5	1/24
0824 Energiemanagement			Msn/PA	5	1/24
II. Mechatronik-Automation					
Wahlpflicht (I aus 2)					(1/24)
0825 Prozessinformatik			Msn/PA	5	1/24
0826 Mechanische Elemente mechatronischer Systeme			Ms/90	5	1/24
Wahlpflicht (I aus 2)					(1/24)
0827 Mikrocontroller - Applikationen		AP/3	Mm/30	5	1/24
0828 Dynamik und Regelung von Mehrkörpersystemen			Ms/90	5	1/24
0829 Sensorik/Aktorik II			Ms/120	5	1/24
0830 Angewandte Robotik		Tes/ 60	Mm/20	5	1/24

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Masterstudiengang Industrial Management

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/Gewichtung ¹⁾	Credits	Gewichtung ²⁾
III. Kommunikationstechnik					
0831 Kommunikationssysteme		Tem/45 alternativ Tes/45 alternativ AP/2	Ms/120	5	1/24
0832 Angewandte Codierung und Datenkompression			Mm/30	5	1/24
0833 Angewandte Übertragungstechnik		Tem/ 20	Mm/30	5	1/24
0834 Kommunikationssoftware			Ms/90	5	1/24
IV. Media-Engineering					
Wahlpflicht (1 aus 2)					(1/24)
0835 Softwareengineering			Ms/90	5	1/24
0836 Medienprozessplanung			Ms/90	5	1/24
0837 Medien-IT-Systeme			Msn/PA	5	1/24
0838 Systemadministration			Mm/30	5	1/24
0839 Innovative Medientechnologien			Msn/PA	5	1/24
V. Spezielle Kommunikation Event-Sport-Gesundheit					
0840 Spezielle Kommunikation			Msn/PA	5	1/24
0841 Sportkommunikation			Msn/PA	5	1/24
0842 Gesundheitskommunikation			Msn/PA	5	1/24
0843 Events und Kampagnen in Sport, Medien und Gesellschaft			Msn/PA	5	1/24

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Masterstudiengang Industrial Management

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/Gewichtung ¹⁾	Credits	Gewichtung ²⁾
VI. Lasertechnologien					
0844	Laserphysik		Ms/120	5	1/24
0845	Lasermaterialbearbeitung		Ms/90	5	1/24
0846	Laserpraktikum		Msn/PA	5	1/24
0847	Lasergerätetechnik/ Lasersicherheit	Plm/30 Pls/90	M= (3Pls+2Pls)/5	5	1/24
VII. Informatik					
0848	Entwicklung von Enterprise-Applikationen		Msn/PA	5	1/24
0849	Betrieb von Informationssystemen		Msn/PA	5	1/24
0850	Computational Intelligence: Advanced Data Mining		Ms/90	5	1/24
0851	IT-Management		Msn/PA	5	1/24
VIII. Produktions- und Logistikmanagement					
0852	Industriegütermarketing		Ms/90	5	1/24
0853	Internationale Beschaffung und Produktion		Ms/90	5	1/24
0854	Produktionsmanagement		Ms/90	5	1/24
0855	Unternehmenslogistik		Ms/90	5	1/24
IX. Marketing & Accounting					
0856	Kundenmanagement		Ms/90	5	1/24
0857	Marketingcontrolling		Ms/90	5	1/24
0858	National & International Accounting		Ms/90	5	1/24
0859	Risikomanagement		Ms/90	5	1/24

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Masterstudiengang Industrial Management

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/Gewichtung ¹⁾	Credits	Gewichtung ²⁾
X. Projekt- und Prozessmanagement					
0860	Projektmanagement		Ms/90	5	1/24
0861	Qualitätsmanagement		Ms/90	5	1/24
0862	Prozessmanagement		Ms/90	5	1/24
0863	Veränderungsprojekte in Unternehmen		Msn/PA	5	1/24
XI. Netzwerke und Komplexität					
Wahlpflicht (1 aus 3)					(1/24)
0864	Technische Netzwerke für Nichttechniker		Ms/120	5	1/24
0865	Soziale Netzwerke für Einsteiger		Msn/PA	5	1/24
0869	Social Antennas		Ms/90	5	1/24
0866	Complex Systems		Ms/90	5	1/24
0867	Relational Theory		Msn/PA	5	1/24
0868	Relational Tools		Msn/PA	5	1/24
0811	Forschungsmodul		Msn/PA	20	4/24
Auswahl von 4 Wahlpflichtmodule zur Fachvertiefung aus Liste B - D				10	4/24
0812	Masterprojekt	MA; PI4m/K45	M= (2MA+PI4)/3	30	6/24
Gesamt:					24/24

**PRÜFUNGSREGULARIEN für den Masterstudiengang Industrial Management
Module der Listen A, B, C und D**

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/Gewichtung ¹⁾	Credits	Gewichtung ²⁾
Liste A: Wahlpflichtmodule zum Basiskomplex					
08A01	Internationales Management		Ms/90	5	1/24
08A02	Wirtschaftspolitik		Ms/90	5	1/24
08A03	Angewandte Unternehmensführung		Ms/90	5	1/24
08A04	Arbeitsrecht		Ms/90	5	1/24
08A05	Personalführung		Ms/90	5	1/24
08A06	Wirtschafts- und Sozialgeschichte		Ms/90	5	1/24
Liste B: Natur- und Technikwissenschaften Modulpool zur individuellen Fachvertiefung					
08B01	Elektromagnetische Verträglichkeit		Ms/90	5	1/24
08B02	Gebäudesystemtechnik	LT/1	Ms/90	5	1/24
08B03	Energiesystemtechnik		Ms/90	5	1/24
08B04	Kommunikationssysteme der Automatisierungstechnik		Ms/90	5	1/24
08B05	Datenbanken-SCADA-Systeme		Ms/90	5	1/24
08B06	Biokinetische Medizintechnik		Ms/90	5	1/24
08B07	Roboter – Fertigungszellen		Ms/90	5	1/24
08B08	WEB-Programmierung		Ms/90	5	1/24
08B09	Kommunikationstechnik/ Rechnernetze	Tem/20 alternativ AP/1 alternativ LT/1	Ms/90	5	1/24
08B10	Alternative Verarbeitungskonzepte		Ms/90	5	1/24
08B11	Architektur komplexer Software Systeme		Ms/90	5	1/24

**PRÜFUNGSREGULARIEN für den Masterstudiengang Industrial Management
Module der Listen A, B, C und D**

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/Gewichtung ¹⁾	Credits	Gewichtung ²⁾
08B12 Computational Intelligence: WEB Analytics		AP/1	Ms/90	5	1/24
08B13 Digitale Bildverarbeitung			Msn/PA	5	1/24
08B14 Objektorientierte Softwareentwicklung			Ms/90	5	1/24
08B15 Technische Optik			Mm/30	5	1/24
08B16 Lasermesstechnik			Ms/90	5	1/24
08B17 Technische Physik			Ms/120	5	1/24
08B18 Mikro- und Nanotechnologien		LT/1	Ms/90	5	1/24
08B19 Wahlkomplex Forschungsseminar			Mm/90	5	1/24
Liste C: Medienwissenschaften					
Modulpool zur individuellen Fachvertiefung					
08C01 Medien, Kommunikation, Gesellschaft			Ms/90	5	1/24
08C02 Kommunikations- und Programmstrategien			Ms/90	5	1/24
08C03 Medienwirkung: Forschung und Folgen	Pls/90 Plsn/PA		M= (4Pls+Plsn)/5	5	1/24
08C04 Politische Kommunikation	Pls/90 Plsn/PA		M= (2Pls+Plsn)/3	5	1/24
08C05 Public Affairs			Ms/90	5	1/24
08C06 Internationale Kommunikation			Ms/90	5	1/24
08C07 Unternehmens- kommunikation			Ms/90	5	1/24
Liste D: Wirtschaftswissenschaften					
Modulpool zur individuellen Fachvertiefung					
08D01 Fabrikplanung			Ms/90	5	1/24
08D02 Arbeitswissenschaft			Ms/90	5	1/24
08D03 Marketingforschung			Ms/90	5	1/24

PRÜFUNGSREGULARIEN für den Masterstudiengang Industrial Management
Module der Listen A, B, C und D

Modul	Prüfungsleistung/ Dauer	Prüfungsvorleistung	Modulprüfung/ Prüfungsleistung/ Dauer/Gewichtung ¹⁾	Credits	Gewichtung ²⁾
08D04 Kommunikationstraining			Msn/PA	5	1/24
08D05 Intellectual Property and Finance			Msn/PA	5	1/24
08D06 Business English			Msn/PA	5	1/24
08D07 Rhetorik			Msn/PA	5	1/24
08D08 Unternehmensbezogenes Wirtschaftsrecht			Msn/PA	5	1/24
08D09 Advanced Business English			Msn/PA	5	1/24
08D10 Wettbewerbsrecht			Msn/PA	5	1/24
08D11 Businessplanung			Ms/90	5	1/24
08D12 Innovationsmanagement			Ms/90	5	1/24
08D13 Informationsmanagement			Ms/90	5	1/24
08D14 Arbeits- und Personalpsychologie			Ms/90	5	1/24
08D15 Markt- und Werbepsychologie			Ms/90	5	1/24
08D16 Organisationspsychologie			Ms/90	5	1/24
08D17 Personalauswahl und -beurteilung			Ms/90	5	1/24
08D18 Personaldiagnostik			Ms/90	5	1/24
08D19 Vertiefung Projekt-, Qualitäts- und Prozessmanagement I			Msn/PA	5	1/24
08D20 Vertiefung Projekt-, Qualitäts- und Prozessmanagement II			Msn/PA	5	1/24
08D21 Jahresabschluss und Kennzahlenanalyse			Msn/PA	5	1/24
08D22 Prozesskostenrechnung und Target Costing			Ms/90	5	1/24

AP = Arbeitsprobe, LT = Labortestat, K= Kolloquium, M =Modulprüfung, MA=Masterarbeit; PA = Projektarbeit, T= Testat, m = mündlich, s =schriftlich, sn=sonstige, PI =Prüfungsleistung, ¹⁾ = Gewichtung Modulnote, ²⁾ = Gewichtung Abschlussnote

Anlage 2
Masterurkunde (Muster)



**Die Hochschule Mittweida
Fakultät <Bezeichnung>**

verleiht mit dieser Urkunde

<Anrede>
<Vorname> <Nachname>
geb. am <Datum>
in <Ort>

den Hochschulgrad

<akademischer Grad>
abgekürzt<Kürzel>

nachdem die <Abschluss>prüfung im <akkreditierten> Studiengang

<Studiengangsbezeichnung>
Studienrichtung **<Studienrichtung>**

erfolgreich bestanden wurde.

Mittweida, den <Prüfungsdatum>

(Siegel der Hochschule)

<Dekan>
Dekan

<Vorsitzender>
Vorsitzender des Prüfungsausschusses



- TRANSLATION -

**The Hochschule Mittweida
Faculty of <Bezeichnung>**

has conferred upon

<Anrede>
<Vorname> <Nachname>
born in <Ort>
on <Datum>

the Degree

<akademischer Grad>
abbreviated <Kürzel>

after having successfully passed the
<Abschluss> examination in the <accredited> course of studies

<Studiengangsbezeichnung>
special field **<Studienrichtung>**

Mittweida, <Prüfungsdatum>

(University Seal)

signed by <Titel Vorname Name>
Dean

signed by <Titel Vorname Name>
Chairman of Examination Board

Anlage 3
Zeugnis über die Masterprüfung (Muster)



ABSCHLUSSZEUGNIS

über die <Abschluss>prüfung

<Anrede>

<Vorname> <Nachname>

geb. am <Gebdat>
in <Gebort>

hat die <Abschluss>prüfung zum

<akademischer Grad (Kürzel)>

im Studiengang

<Studiengangsbezeichnung>

Studienrichtung <Studienrichtung>

mit dem Gesamtprädikat

<Gesamtprädikat> (<Note>)

bestanden.

Thema der <Abschluss>arbeit:

<Zeile1>

<Zeile2>

<Zeile3>

<Zeile4>

<Zeile5>

<Zeile6>

<Zeile7>



Hochschule Mittweida
University of Applied Sciences
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

Telefon 03727 58-0
E-Mail studium@hs-mittweida.de
Web www.hs-mittweida.de



FINAL EXAMINATION CERTIFICATE

about the **<Abschluss>**examination

<Anrede>
<Vorname> <Nachname>

born in **<Gebort>**
on **<Gebdat>**

has passed the **<Abschluss>**examination

<akademischer Grad (Kürzel)>

in the course of studies

<Studiengangsbezeichnung>
Special field **<Studienrichtung>**

with the overall mark

<Gesamtprädikat> (<Note>)

Theme of Final paper:

<Zeile1>

<Zeile2>

<Zeile3>

<Zeile4>

<Zeile5>

<Zeile6>

<Zeile7>



Hochschule Mittweida
University of Applied Sciences
Technikumplatz 17
09648 Mittweida

Telefon 03727 58-0
E-Mail studium@hs-mittweida.de
Web www.hs-mittweida.de

Bescheinigung über Zusatzleistungen

<Anrede> <Vorname> <Nachname> geboren am <Datum> in <Ort>
werden folgende Zusatzleistungen bescheinigt:

Abschluss: **<akademischer Grad>** (<Kürzel>)
Studiengang: **<Studiengangsbezeichnung>**

Bezeichnung der Leistung	Credits	Modulnoten
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>

Mittweida, den <Prüfungsdatum>

(Siegel der Hochschule)

<Dekan>
Dekan

<Vorsitzender des Prüfungsausschusses>
Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Record of supplementary qualifications

This is to certify that
<Anrede> <Vorname> <Nachname> born in <Ort> on <Datum>
has gained the supplementary qualifications listed below:

Degree: **<akademischer Grad>** (<Kürzel>)
Course of study: **<Studiengangsbezeichnung>**

Qualification	Credits	Module Marks
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>
<Fach oder Überschrift 1>	<C1>	<N1>

Mittweida, <Prüfungsdatum>

(University Seal)

signed by <Dekan>
Dean

signed by <Vorsitzender des Prüfungsausschusses>
Chairman of the Examination Board